



Christel Meier, Heinz Meyer und Claudia Spanily (Hgg.)  
Das Theater des Mittelalters und der frühen Neuzeit  
als Ort und Medium sozialer und symbolischer Kommunikation

2004, 484 Seiten, 17 Beiträge, 27 Abbildungen, Harteinband  
2004, 484 pages, 17 essays, 27 pictures, hardcover  
ISBN 3-930454-46-7, Preis EUR 64,-

Aus der Reihe/from the series:  
Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme –  
Schriftenreihe des Sonderforschungsbereichs 496  
(»Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme  
vom Mittelalter bis zur französischen Revolution«)  
Band 4

Folgend finden Sie ausgewählte Seiten aus einem  
Buchprojekt des Rhema-Verlags, Münster

Für weitere Einzelheiten besuchen  
Sie bitte unsere Website:

<http://www.rhema-verlag.de>

The following are selected pages  
from a book of the Rhema-Verlag, Münster (Germany)

For further information  
please visit our website:

<http://www.rhema-verlag.com>

Christel Meier,  
Heinz Meyer und Claudia Spanily (Hgg.)

DAS THEATER DES MITTELALTERS  
UND DER FRÜHEN NEUZEIT  
ALS ORT UND MEDIUM SOZIALER  
UND SYMBOLISCHER KOMMUNIKATION

2004  
MÜNSTER  
RHEMA

## INHALT

<i>Christel Meier</i> : Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Werte im vormodernen Theater. Eine Einführung .....	7
<i>Nikolaus Henkel</i> : Textüberlieferung und Performanz. Überlegungen zum Zeugniswert geistlicher Feiern und Spiele des frühen und hohen Mittelalters .....	23
<i>Christoph Petersen</i> : Imaginierte Präsenz. Der Körper Christi und die Theatralität des geistlichen Spiels .....	45
<i>Hansjürgen Linke</i> : Sozialisation und Vergesellschaftung im mittelalterlichen Drama und Theater .....	63
<i>Claudia Spanily</i> : Der Mensch im Spannungsfeld guter und böser Kräfte in der »Erfurter Moralität« .....	95
<i>Claudia Spanily</i> : Die Repräsentanz der <i>Welt</i> in der »Erfurter Moralität« .....	137
<i>Wolfram Washof</i> : Drama als Gottesdienst. Homiletisch-katechetische Funktionen und liturgische Elemente des protestantischen Bibeldramas der Reformationszeit .....	159
<i>Johanna Thali</i> : Text und Bild – Spiel und Politik. Überlegungen zum Verhältnis von Theater und Malerei am Beispiel Luzerns .....	171
<i>Bart Ramakers</i> : Allegorisch-emblematische Bildlichkeit im <i>Rederijker</i> -Drama. Die Spiele des Haarlemers Louis Jansz .....	205
<i>Jelle Koopmans</i> : Les universités contre le roi: Caen 1492 et Toulouse 1507 .....	229
<i>Cora Dietl</i> : Repräsentation Gottes – Repräsentation des Kaisers. Die Huldigungsspiele des Konrad Celtis vor dem Hintergrund der geistlichen Spieltradition .....	237
<i>Christel Meier</i> : Die Inszenierung humanistischer Werte im Drama der Frühen Neuzeit .....	249
<i>Fidel Rädle</i> : Theatralische Formen der Wertekontrastierung im lateinischen Drama der Frühen Neuzeit .....	265
<i>Bernd Roling</i> : Exemplarische Erkenntnis: Erziehung durch Literatur im Werk Philipp Melanchthons .....	289
<i>Volker Janning</i> : Formen und Funktionen des <i>Chorus symbolicus</i> : Zu sinnbildlichen Darstellungen in den Chören des Jesuitentheaters .....	367

<i>Heinz Meyer: Zur Präsentation und Deutung von Sinnbildern auf der Jesuitenbühne</i> .....	391
<i>Barbara Mahlmann-Bauer: Leo Armenius oder der Rückzug der Heilsgeschichte von der Bühne des 17. Jahrhunderts</i> .....	423
Verzeichnis der Mitarbeiter des Bandes .....	467
Register .....	469
Tafeln	

## SYMBOLISCHE KOMMUNIKATION UND GESELLSCHAFTLICHE WERTE IM VORMODERNEN THEATER

### Eine Einführung

#### 1. Zur theoretischen Position und zum Forschungsstand

Die gegenwärtige Beschäftigung mit dem Theater, ganz gleich auf welche Epoche sie sich richtet, steht in einer interdisziplinär geführten aktuellen Diskussion über die weit gefaßten Begriffe von Performanz und Inszenierung, über die für das Theatermodell der Status eines neuen kulturellen Paradigmas reklamiert wird.<sup>1</sup> Schon seit einigen Jahrzehnten gibt es, vor allem in der amerikanischen soziologischen Forschung, Tendenzen einer ebenfalls nicht allein auf das Theater und paratheatrale Formen der Wirklichkeit wie Feste, Adventus, höfisches, städtisches und religiöses Ritual und Zeremoniell, sondern auf die Alltags-Kommunikation, auf jede Art »inszenierter Wirklichkeit« hin erweiterte Konzeption von Theatralität.<sup>2</sup> Breit diskutiert wurden Erving Goffmans »The presentation of Self in Everyday Life« (1959), deutsch unter dem Titel »Wir alle spielen Theater« (1969),<sup>3</sup> und Victor Turners »Vom Ritual zum Theater« (zuerst 1982).<sup>4</sup> Eine gewisse theatertheoretische Re-Spezifizierung dieses weiten Ansatzes brachten die

---

<sup>1</sup> ERIKA FISCHER-LICHTE, Vom »Text« zur »performance«. Der »performative turn« in den Kulturwissenschaften, in: *Kunstforum international* 152, 2000, S. 61–64; DIES., Performance Art and Performative Culture: Theatre as Cultural Model, in: *Theatre Research International* 22, 1997, S. 22 ff.; DIES., Hg. der Reihe Theatralität Bd. 1–5, Tübingen/Basel 2000ff., besonders DIES., Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, ebd. Bd. 6, 2004; Grundlagen des Performativen. Eine Einführung in die Zusammenhänge von Sprache, Macht und Handeln, hg. von CHRISTOPH WULF, MICHAEL GÖHLICH und JÖRG ZIRFAS, Weinheim/München 2001; Inszenierungsgesellschaft. Ein einführendes Handbuch, hg. von HERBERT WILLEMS und MARTIN JURGA, Opladen 1998; JOSEF FRÜCHTL und JÖRG ZIMMERMANN, Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines gesellschaftlichen, individuellen und kulturellen Phänomens, in: DIES. (Hgg.), Ästhetik der Inszenierung. Dimensionen eines künstlerischen, kulturellen und gesellschaftlichen Phänomens, Frankfurt a.M. 2001, S. 9–47.

<sup>2</sup> CHRISTOPHER BALME, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 2001, S. 69 ff. zum Theater und den paratheatralen Formen »inszenierter Wirklichkeit« und zur sozialwissenschaftlichen Wende der Theaterwissenschaft; HANS-THIESS LEHMANN, Postdramatisches Theater, Frankfurt a.M. 2001, S. 241–260 zu Theater und Performance.

<sup>3</sup> ERVING GOFFMAN, *The Presentation of Self in Everyday Life*, New York 1959; DERS., *Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag*, München 1969; DERS., *Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation*, Frankfurt a.M. 1999. Für einen Überblick über die im letzten Jahrzehnt stark angewachsene Literatur zur Ritualtheorie und -geschichte: *Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch*, hg. von ANDREA BELLIGER und DAVID J. KRIEGER, Opladen/Wiesbaden 1998; *Rituelle Welten*, hg. von CHRISTOPH WULF und JÖRG ZIRFAS (Sonderband von *Paragrana* 12, 2003); *Die Kultur des Rituals. Inszenierungen, rituelle Praktiken, Symbole*, hg. von DENS., München 2004; s. auch unten Anm. 40.

<sup>4</sup> VICTOR W. TURNER, *From Ritual to Theatre. The Human Seriousness of Play*, New York 1982; DERS., *Vom Ritual zum Theater. Der Ernst des menschlichen Spiels*, Frankfurt a.M. 1995.

## TEXTÜBERLIEFERUNG UND PERFORMANZ

### Überlegungen zum Zeugniswert geistlicher Feiern und Spiele des frühen und hohen Mittelalters

Zu Luthers engagiertesten Streitschriften gegen die römische Kirche gehört seine »Vermanung an die geistlichen, versamlet auff dem Reichstag zu Augsburg Anno 1530«, in der er eine radikale Abkehr der pastoralen Praxis von den Traditionen der römischen Kirche propagiert.<sup>1</sup> Gegen Ende des Textes listet Luther Elemente kirchlichen Brauchtums auf, nämlich

»Die stücke, so ynn der gleissenden kirchen ynn vbung vnd brauch sind gewest« und die er schärfstens verurteilt, darunter »Ascher Mittwoch, Hunger tuch, Bilde verhüllen [...] Marien gesang des abends, [...], Palmen Esel, [...] Creutz begraben, [...] Nicht leutten, Aber klappern, [...] Creutz aus dem grab heben vnd spilen tragen, [...] Himmel fart zur None, Heiligen geist am pfnstag [...], Apparuit vnd spil.«<sup>2</sup>

Was Luther hier unter anderem aufgreift, sind Elemente kirchlicher Feiern, eingebunden in die Liturgie besonderer Tage des Kirchenjahres, so etwa die Ausstellung des Hungertuchs in der Passionszeit, Depositio und Elevatio crucis im Zusammenhang der Osterfeier, die Himmelfahrtsfeier im Anschluß an die None mit dem Hinaufziehen der Christusfigur ins Gewölbe der Kirche, die Herabkunft des Heiligen Geistes, die liturgische Feier zur Geburt des Gottessohnes. Luther fährt fort:

»Wenn man solche stücke hette lassen bleiben ein kinder spiel fur die iugent vnd iunge schuler damit sie hetten ein kindlich bilde gehabt Christlicher lere vnd lebens [...], so were es wol zu leiden, das man Palm Esel, himelfart, vnd der gleichen viel liesse gehen vnd geschehen denn da were kein gewissen mit verwirret.«

Aber Luther verurteilt, »das wir alle narren, ynn Bisschoffs hueten vnd geistlichem geprenge daher gehen vnd machen ernst daraus.«<sup>3</sup>

Luther greift hier ein umfassendes, über Jahrhunderte gewachsenes kirchliches Brauchtum auf, das dem liturgisch geprägten Jahresablauf eine geistlich inspirierte Farbigkeit und Anschaulichkeit verlieh, die gerade auch den einbezog, der durch das Wort allein, zumal in lateinischer Sprache, nicht oder doch nicht leicht zu erreichen war.

Auf die Praxis solcher vorreformatorischer Veranschaulichung und ihre Bezeugung im Medium der Schriftlichkeit sind die folgenden Ausführungen gerichtet. Textgrundlage sind Aufzeichnungen lateinischer Feiern und Spiele vornehmlich des 10.–14. Jahr-

---

<sup>1</sup> Den Erfolg der rund 30 Blätter umfassenden Schrift belegen die acht Druckausgaben der Jahre 1530/31 in Wittenberg, Nürnberg, Breslau, Basel oder Zürich; dazu kommen zwei niederdeutsche Drucke. Zitiert wird nach: D. Martin Luthers Werke. Weimarer Ausgabe, Bd. 30,2, Weimar 1909, S. 237–356.

<sup>2</sup> Ebd. S. 349,19–350,16.

<sup>3</sup> Ebd. S. 352,11f.; 353,4f.

## IMAGINIERTE PRÄSENZ

### Der Körper Christi und die Theatralität des geistlichen Spiels

Für *Theater* als semiologisch distinktes Modell menschlichen Handelns scheint eine zweifach strukturierte Zeichenhaftigkeit grundlegend zu sein: Das, was auf der Bühne präsent ist, wird verstanden als ein Ensemble von Zeichen eines theatralen Kodes, die auf Zeichen anderer Kodes referieren.<sup>1</sup> Die Rezeption theatralen Handelns basiert also auf einer doppelten Semiose, in der zum einen die theatrale Kodierung der präsenten Zeichen und zum anderen die Referentialität dieser Zeichen identifiziert werden. Eine Geschichte, die auf diese Weise *theatral* aufgeführt werden kann, ereignet sich somit allein in semiotischer Vermittlung; die Geschichte selbst erlangt in den Zeichen des Spiels keine Präsenz – sie bleibt Schau-Spiel. Daß diese elementare Grundlage des Modells *Theater* auch für das mittelalterliche geistliche Spiel volle Geltung besaß, wird seit langem bezweifelt: Die historische Alterität des geistlichen Spiels gegenüber dem neuzeitlichen Theater wird vor allem am unklaren Status seiner Zeichenhaftigkeit festgemacht. Gerade in der jüngsten Zeit ist die Frage nach diesem Status wieder verstärkt in die Diskussion geraten, verbunden vor allem mit der Frage nach den Funktionen, die das geistliche Spiel in der spätmittelalterlichen Frömmigkeitskultur besaß.

Ausgangspunkt dieser Diskussion ist das, was man als »kultisches Selbstverständnis«<sup>2</sup> des Spiels bezeichnen kann: die in den überlieferten Texten ausgestellte Nähe bzw. Analogie zur kirchlichen Kultpraxis.<sup>3</sup> Die Spiele wollten, so die stereotypen Auskünfte, zur kompassionierten Versenkung in das Leiden Christi anleiten oder den kollektiven Jubel über den Ostersieg auslösen und so das Publikum zur Gemeinde formieren. Für die andächtige Teilnahme an der Aufführung wird das Seelenheil oder ein Sündenablaß versprochen, letzteres bisweilen auch gewährt. Die Koinzidenz der Aufführung mit dem jeweiligen kirchlichen Festtag (z.B. Karfreitag, Ostern oder Himmelfahrt) ermöglicht es zudem, für das dargestellte Geschehen eine Ereignishaftigkeit zu postulieren – ein Vergangenes und Gegenwärtiges überspannendes *Heute* –, die angeschlossen ist an die kirchlich-institutionelle Ereignishaftigkeit, an die Vergegenwärtigung der Heilsereignisse

---

<sup>1</sup> ERIKA FISCHER-LICHTE, *Semiotik des Theaters. Eine Einführung*, Bd. 1: Das System der theatralischen Zeichen, 2., durchges. Aufl., Tübingen 1988, S. 7–20.

<sup>2</sup> RAINER WARNING, *Funktion und Struktur. Die Ambivalenzen des geistlichen Spiels (Theorie und Geschichte der Literatur und der schönen Künste 35)* München 1974, S. 66.

<sup>3</sup> Vgl. HANSJÜRGEN LINKE, *Vom Sakrament zum Exkrement. Ein Überblick über Drama und Theater des deutschen Mittelalters*, in: GÜNTER HOLTUS (Hg.), *Theaterwesen und dramatische Literatur. Beiträge zur Geschichte des Theaters (Mainzer Forschungen zu Drama und Theater 1)* Tübingen 1987, S. 127–164, hier S. 134–147; Material dazu auch bei BERND NEUMANN, *Geistliches Schauspiel im Zeugnis der Zeit. Zur Aufführung mittelalterlicher religiöser Dramen im deutschen Sprachgebiet*, 2 Bde. (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 84/85) München 1987.

HANSJÜRGEN LINKE

## SOZIALISATION UND VERGESELLSCHAFTUNG IM MITTELALTERLICHEN DRAMA UND THEATER

Dieser Beitrag möchte die Aufmerksamkeit seiner Leser darauf lenken, daß in der volkssprachigen mittelalterlichen Dramatik ungeachtet der unübersehbaren Dominanz der alles durchwaltenden kirchlichen und religiösen Kräfte neben oder vielmehr: zusammen mit ihnen auch noch andere, wenngleich selbstverständlich ebenfalls christlich fundierte, wirksam sind. Das ist nicht verwunderlich. Denn zum einen entstehen und entfalten sich die volkssprachigen Spiele in den Städten, und das nicht von ungefähr gleichzeitig mit deren Aufstieg und Ausbreitung. Der theologisch-literarisch-theatralische Vorgang ereignet sich also gerade dort, wo die gesellschaftliche Entwicklung am dynamischsten verläuft. Zum anderen stehen Kirche und Gesellschaft im Mittelalter zueinander in einem Verhältnis gegenseitiger Abhängigkeit. Und zum dritten enthält das Kernstück der christlichen Lehre, auf das auch die Spiele vielfach zurückgreifen, nämlich der Dekalog, ja keineswegs ausschließlich religiöse Vorschriften wie das Bilderverbot, das Verbot der Götzenanbetung und das Gebot der Feiertagsheiligung, sondern – auf der nach jüdischer Auslegung zweiten Tafel – neben der Kodifizierung ethischer Maßstäbe auch Regelungen, die das soziale Zusammenleben sowie Arbeits- und Eigentumsverhältnisse rechtlich festlegen, also den praktischen Lebensvollzug im Alltag allgemeinverbindlich steuern.

Darin treffen sich die biblischen Vorschriften für das alte Israel mit Regelungsbedürfnissen des Mittelalters. Das ist eine Zeit der Systematisierung und Normensetzung. In ihr entstehen die – nicht allein theologischen und philosophischen – Summen, die alles bis dahin bekannte Wissen eines Sachgebiets umfassen. Im Zuge der im 11. und 12. Jahrhundert einsetzenden und bis ins 15. stark anwachsenden Stadtgründungen, der damit einhergehenden Ausbildung der Markt- und Verkehrswirtschaft sowie der diese begünstigenden und selbst wieder durch sie begünstigten allmählichen Ablösung der Natural- von der Geldwirtschaft, vollzieht sich eine tiefgreifende rechtliche und soziale Um- und Neuorganisation der Gesellschaft. In zunehmendem Umfang wird dabei das römische Recht rezipiert. Ein herausragendes Zeugnis dafür ist Ulrich Ten(n)glers Rechtssumme für nicht akademisch gebildete, also Laienjuristen in ihrer stark erweiterten zweiten Auflage, dem »Neü[en] Layenspiegel« von 1511, die bis 1560 nicht weniger als dreizehnmal nachgedruckt wurde. In deren Schlußteil hat ihr Verfasser zur transzendenten Verankerung der gesamten Rechtsprozedur und zur Veranschaulichung des Verfahrens gewissermaßen vor der letzten Instanz umfangreiche Auszüge aus einem westoberdeutschen Weltgerichtspiel eingelegt, das selbst als ganzes verloren gegangen ist.

Verursacht durch die Blüte der Städte, kommt es zu einer ungeheuren kommunalen Normenproduktion. Wirtschaft und Handel werden durch Marktordnungen gesteuert. Zur Regelung des innerstädtischen Lebens werden Polizeiverordnungen erlassen (z.B.

DER MENSCH IM SPANNUNGSFELD GUTER UND  
BÖSER KRÄFTE IN DER »ERFURTER MORALITÄT«

»Hört, ich sage euch, was ihr tun müßt, wenn euch der Sinn nach Tugenden steht: Setzt euch in diesen Ring, hier hört tugendhafte Dinge, denn meine ganze Tugendschar kann man da offen sehen. So lernt von ihnen, was ihr lernen könnt: Ehre, Zucht und Tugend. Ihr findet dort die Weisen, die Tugend und Ehre preisen, wie auch die Schar der Dummen, die sich von Tugenden und Ehre abgewandt haben. Hier findet ihr auch die Welt, die da manchen Toren verleitet; dort ist die Schande und ihre ganze Schar, da seht manchen Teufel und alle die, die bei ihr [sc. der Schande] sind. Nun urteilt, was das beste ist. Wie wir euch Tugend und Zucht lehren, so lehrt euch jene schändliche Schar Schande und viele Laster. Ihr mögt euch dahin wenden, wohin euer Herz weist. Von Zucht werdet ihr lobenswert, von den Schanden lasterhaft. Ihr habt es in euren Händen, beides, Übles und Gutes. Gott gebe, daß ihr euren Sinn so wendet, daß ihr das beste tut.«<sup>1</sup>

Mit diesen Worten schickt Frau Ehre in der »Erfurter Moralität« die beiden Brüder und Söhne Gottes, Adolescens und Senior, in den »Ring«, den Schauplatz des Kampfes der guten und bösen Kräfte, die um die Gunst des Menschen streiten. In der Mitte zwischen den wahrscheinlich erhöhten Bühnenständen liegend,<sup>2</sup> symbolisiert er die

<sup>1</sup> »Imperatrix dicit: Hört ich sage uch was ir tut / Sint ir czu tugende habit müt / So seczt uch in dissen ring / hie so horit tugentliche ding / wan alle myner tugende schar / wirt hie geougit uffenbar / So lernt was ir geleerne mugent / von ön ere czucht und tugent / Ir findet da dy wisen / Die tugent und ere priszen / So vint ir ouch die tummen dit / Die sich von tugenden und eren schit / Ir findet hie die werlde ouch / Dÿ da vorleitet manchen gauch / Dor sit dÿ schande und alle ir schar / Der nemt manich tuffel war / und alle der die ör sin bie / Nu merket wilches das beste sie / wie lern uch tugent und czucht / So lert uch gene vorschante trucht / Schande und laster vil / Ir mügit kere an wilches zeil / uch uwer hercze wiset / von czucht wert ir gepriset / Gelestert von den schanden / Ir hat es in uweren handen / Beide obele und gut / Got gebe das ir uweren mut / keret das ir das beste tut.« Zitiert wird nach der einzigen überlieferten Handschrift der »Erfurter Moralität« (im folgenden E. M.): Coburg, LB, Ms. Cs. 43 (olim 8789), fol. 205ra–273ra., hier: fol. 217rb–rc. Die Verse der »Erfurter Moralität« sind in der Regel vierhebig, frei gefüllt und paargereimt, die Reden schließen meistens mit einem Dreierreim. Der Autor setzt darüber hinaus variierte Refrains als Stilmittel ein (ganz knapp dazu HANSJÜRGEN LINKE, Erfurter Moralität, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, Bd. 2, <sup>2</sup>1980, Sp. 576–582, hier Sp. 581). – Da eine Edition bisher fehlt, sollen die Ausführungen möglichst oft und etwas ausführlicher als üblich durch Textzitate veranschaulicht und belegt werden. Für alle Textzitate aus der E. M. gilt, daß Abkürzungen aufgelöst werden. Die Handschrift weist zudem sowohl ein langes, geschäftetes »f« als auch ein rundes »s« auf. Beide Formen werden ununterschieden als rundes »s« wiedergegeben. Für das »z«, das manchmal als »cz«, manchmal als einfaches »z« erscheint, gilt, daß beide Formen ausnahmslos als »cz« wiedergegeben werden. Davon unterschieden wird nur die ebenfalls vorkommende Form »zc«. Darüber hinaus setzt der Schreiber der Handschrift bisweilen die zum »o« gehörenden Punkte über den nächsten Buchstaben. Auch hier wurde vereinheitlicht und unterschiedslos ein »ö« bzw. ein »Ö« gesetzt. Der als »f« erscheinende Buchstabe wird als »ß« wiedergegeben.

<sup>2</sup> Die lateinische Regieanweisung beschreibt diesen Bühnenort, zu dem die Brüder hinabsteigen müssen: »in medio super sedimen eorum« (E. M., fol. 217rc). Wenn man davon ausgeht, daß das Spiel in Erfurt aufgeführt wurde, waren die Bühnenstände für die guten Kräfte wahrscheinlich auf der rechten, für die

DIE REPRÄSENTANZ<sup>1</sup> DER WELT  
IN DER »ERFURTER MORALITÄT«

(mit Tafeln I–III)

Ausgesprochen große Sorgfalt verwendet der Autor der »Erfurter Moralität« auf die Beschreibung des Einzugs seiner wohl außergewöhnlichsten allegorischen Bühnenfigur, der Frau Welt.<sup>2</sup> Eine ausführliche lateinische Regieanweisung und die detaillierte Schilderung eines Boten lassen ein genaues Bild der Szene entstehen – selbst für den heutigen Leser dieses mit seinen etwa 18 000 Versen monumentalen allegorischen Spiels, das nur in einer sauberen, keine Aufführungshinweise enthaltenden Lesehandschrift des 15. Jahrhunderts überliefert ist.<sup>3</sup> Der Auftritt der Mundus-Personifikation erfolgt nach den Einzügen der sehr personalreichen Tugendgruppe und der Schar der Laster, die mit der von Krönungs- und Einsetzungszereemonien begleiteten Einrichtung des Tugendhofes der Frau Ehre bzw. des Lasterhofes der Frau Schande enden.<sup>4</sup> Ich übersetze sinngemäß die lateinische Regieanweisung:

»Dann sollen zehn Jungfrauen mit zwei Männern kommen, und in ihrer Mitte geht die Welt [Mundus]. Die Jungfrauen des Fatuus [einer der beiden Männer] gehen voran; sie drehen sich oft um, schauen die Welt von vorne an und jubeln. Die Welt erwidert diese Ausgelassenheit.

---

<sup>1</sup> Die lateinische Vokabel »repraesentare« bezeichnet in den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stellungnahmen zum Theater traditionell und wertfrei die Tätigkeit der Darstellung (dazu DOROTHEA FREISE, *Geistliche Spiele in der Stadt des ausgehenden Mittelalters: Frankfurt – Friedberg – Alsfeld, Göttingen 2002*, S. 57 und 63 mit Beispielen).

<sup>2</sup> Zur Figur Frau Welt in der »Erfurter Moralität« siehe ganz knapp HANSJÜRGEN LINKE, *Figurengestaltung in der »Erfurter Moralität«. Geistliche Dramatik als Lebensorientierung*, in: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur* 124, 1995, S. 129–142, hier S. 134, und DERS., *Die Komposition der Erfurter Moralität*, in: *Medium Aevum deutsch. Beiträge zur deutschen Literatur des hohen und späten Mittelalters*. Festschrift für Kurt Ruh zum 65. Geburtstag, hg. von DIETRICH HUSCHENBETT [et al.], Tübingen 1979, S. 215–236, besonders S. 231. Zu »le monde« in französischen Moralitäten s. WERNER HELMICH, *Die Allegorie im französischen Theater des 15. und 16. Jahrhunderts*, Bd. 1: *Das religiöse Theater* (Beihefte zur *Zeitschrift für romanische Philologie* 156) Tübingen 1976, S. 76–79.

<sup>3</sup> Die »Erfurter Moralität« (im folgenden E. M.) wird zitiert nach der 1935 entdeckten einzigen überlieferten Handschrift: Coburg, LB, Ms. Cs. 43 (olim 8789), fol. 205ra–273ra. Da das Spiel bisher nicht ediert ist, sollen etwas häufiger und ausführlicher als gemeinhin üblich Zitate angeführt werden.

<sup>4</sup> E. M., fol. 205ra–214va. – Eine kurze allgemeine Darstellung der E. M. bei HANSJÜRGEN LINKE, *Erfurter Moralität*, in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon*, Bd. 2, <sup>2</sup>1980, Sp. 576–582. Zur Komposition der E. M., dem Handlungsverlauf und der Verflechtung der Handlungsstränge vgl. DERS., *Die Komposition* (wie Anm. 1) S. 215–236, s. besonders die schematische Übersicht S. 224f. Hans-Gert Roloff sieht darüber hinaus das Kompositionsprinzip vom »höheren Denk- und Gestaltungsvorgang der Rhetorik« bestimmt. Er bezeichnet die E. M. als eine »szenische Demonstration eines didaktisch zubereiteten Argumentationsvorganges, eine szenische Suasoria« und arbeitet entsprechende »Makro-Strukturen« heraus, die den textkonstituierenden Prinzipien der Redelehre entsprechen (HANS-GERT ROLOFF, *Die Struktur der Erfurter Moralität*, in: *Von wyßheit würt der mensch geert*. Festschrift für Manfred Lemmer zum 65. Geburtstag, hg. von INGRID KÜHN und GOTTHART LERCHNER, Frankfurt a.M. 1993, S. 391–409).

WOLFRAM WASHOF

## DRAMA ALS GOTTESDIENST

Homiletisch-katechetische Funktionen und liturgische Elemente  
des protestantischen Bibeldramas der Reformationszeit

(mit Tafeln IV–VI)

Huldrych Zwinglis Schwiegersohn Rudolf Gwalther, Humanist, Theologe und seit 1575 Antistes der Zürcher Kirche, hat ein lateinisches Bibeldrama verfaßt, das 1549 in Zürich im Druck erschien und 1570 zur Einweihung der neuen Großmünsterschule aufgeführt wurde.<sup>1</sup> Es heißt nach dem negativen Protagonisten des Stückes »Nabal« und hat die David-Abigael-Episode in 1 Sam 25 als Stoffgrundlage: Hierin wird erzählt, wie der trunksüchtige reiche Herdenbesitzer Nabal in seiner Torheit David aus Geiz und Bosheit kränkt, als ihn dieser auf der Flucht vor Saul um den ihm zustehenden Proviant bittet, weiter wie Nabals kluge Frau Abigael Davids Zorn durch ein reiches Geschenk für seine Hunger leidende Mannschaft besänftigt, wie Nabal, als er von der abgewendeten tödlichen Bedrohung durch David erfährt, vor Schreck an einem Schlag stirbt und schließlich wie Abigael Davids Frau wird.

Gwalthers Bühnenstück ist nicht aufgrund dieser recht schlichten Handlung, sondern wegen ihrer Widmungsvorrede an den polnischen Humanistenfreund Florianus Susliga Rolicz aus Warschau von literaturwissenschaftlichem und theologischem Interesse.<sup>2</sup> Es ist ein Schlüsseltext zum Verständnis des protestantischen Bibeldramas der Reformationszeit.<sup>3</sup> Gwalther rechtfertigt sich dort gegen den erwarteten Vorwurf boshafter Leute, daß er als Inhaber eines Kirchenamtes seine Zeit mit dem Verfassen einer Komödie verschwendet und damit eine Verfehlung begangen habe. Zunächst verweist er darauf, daß die Menschen verschiedene Fähigkeiten haben, die sie in den Dienst der gemeinsamen Kirche stellen können, und daß er sich einer Aufgabe zugewandt hat, die er auch zu leisten vermag. Dann jedoch sagt er etwas sehr Erstaunliches: Das Schreiben von Bibelkomödien<sup>4</sup> sei keineswegs eine pflichtwidrige Zeitverschwendung, sondern im Gegenteil eine dem Zustand des Zeitalters angemessene Tätigkeit und Teil der geist-

---

<sup>1</sup> Rudolf Gwalthers »Nabal«. Ein Zürcher Drama aus dem 16. Jahrhundert, hg. und übers. von SANDRO GIOVANOLI (Studien zur Germanistik, Anglistik und Komparatistik 83) Bonn 1979. MARIA WITKOWSKA, Das neulateinische Schuldrama »Nabal« von Rudolf Gwalther und seine deutschen Fassungen (Zürcher Beiträge zur Reformationsgeschichte 13) Bern/Frankfurt a.M. 1987.

<sup>2</sup> GIOVANOLI, Nabal (wie Anm. 1) S. 10–16.

<sup>3</sup> Aufgrund dieses exemplarischen Charakters von Gwalthers »Nabal« für das Schuldrama des 16. Jahrhunderts hat SANDRO GIOVANOLI seiner Neuedition eine Analyse folgen lassen: Form und Funktion des Schuldramas im 16. Jahrhundert. Eine Untersuchung zu Rudolf Gwalthers »Nabal« (1549) (Studien zur Germanistik, Anglistik und Komparatistik 101) Bonn 1980.

<sup>4</sup> Gwalther bezeichnet sein Schauspiel als Komödie, verwendet diesen Begriff aber anders als in seiner Zeit üblich nicht als Oberbegriff für beide Dramengattungen, sondern in dem terenzianischen Sinn (vgl. GIOVANOLI, Form und Funktion [wie Anm. 3] S. 10f.).

JOHANNA THALI

## TEXT UND BILD – SPIEL UND POLITIK

Überlegungen zum Verhältnis von Theater und Malerei  
am Beispiel Luzerns

(mit Tafeln VII–XI)

Überschaut man Themen und Motive der erhaltenen Wandmalereien in Luzerner Patrizierhäusern des 16. Jahrhunderts, so fällt auf – und diese Beobachtung bildet den Ausgangspunkt der folgenden Überlegungen –, daß ein beachtlicher Teil der dargestellten Themen auch im zeitgenössischen Theater in der Eidgenossenschaft, oft auch in Luzern selbst, behandelt wird. Dazu gehören antike Stoffe wie beispielsweise das Urteil des Paris oder der Selbstmord der Lucretia, biblische Episoden aus dem Alten und Neuen Testament (Judith und Holofernes, die Trunkenheit Noahs und Lots, Szenen aus der Passion Christi usw.) sowie Motive wie die Lebensalter, Tugenden, Frauensklaven oder Narren.

Auch die umfangreichen Bilderzyklen, mit denen im 16. und im frühen 17. Jahrhundert die drei gedeckten Holzbrücken Luzerns ausgestattet wurden, die öffentliche Bildlichkeit der Stadt also, weisen auffallend viele thematische Parallelen zu den Spielen auf. Der älteste dieser Bilderzyklen, derjenige der Hofbrücke aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, der mit seinen ursprünglich 239 dreieckigen Tafelgemälden die Heilsgeschichte von der Erschaffung des Menschen über Szenen des Alten und Neuen Testaments sowie das Wirken und Martyrium der Apostel bis zur Endzeit mit Antichrist und Weltgericht umspannt,<sup>1</sup> liest sich geradezu wie eine Abfolge von Szenen aus geistlichen Spielen, die in Luzern z. T. wiederholt zur Aufführung gelangten: Passions- oder Osterspiel, Apostelspiel und schließlich Antichrist- und Weltgerichtspiel.

Die bisherige Forschung zur Luzerner Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts hat wiederholt auf solche Parallelen hingewiesen und sie meistens mit der Abhängigkeit der Bilder und ihrer Ikonographie von den zeitgenössischen Spielen bzw. deren Inszenierungen erklärt. Dabei aber fehlt es nicht selten an der gebotenen Vorsicht und der methodischen Reflexion, die beim Nachweis von Text-Bild-Beziehungen erforderlich sind. Thematische Nähe muß nicht in jedem Fall auch Abhängigkeit und Priorität der Texte gegenüber den bildkünstlerischen Zeugnissen bedeuten. Das Spektrum denkbarer Relationen erweist sich beim genaueren Hinsehen als breiter, die Bezüge selbst als offener. Die folgenden Ausführungen sollen anhand der Ausmalungen zweier Luzerner Patrizierhäuser Beziehungen zwischen Malerei und Drama exemplarisch diskutieren, um Möglichkeiten und Grenzen solcher Bezüge auszuloten.

---

<sup>1</sup> Zur Hofbrücke siehe SABINA KUMSCHICK, *Der Bilderweg auf der Hofbrücke in Luzern*, Bd. 1: Die Gemälde, hg. von HEINZ HORAT, Luzern 2002. Ein zweiter Band mit Untersuchungen ist in Vorbereitung: *Der Bilderweg auf der Hofbrücke in Luzern*, Bd. 2: Geschichte, Künstler, kulturelles Umfeld, hg. von HEINZ HORAT, Luzern 2003.

BART RAMAKERS

## ALLEGORISCH-EMBLEMATISCHE BILDLICHKEIT IM *REDERIJKER*-DRAMA

Die Spiele des Haarlemers Louis Jansz\*

(mit Tafeln XII–XVI)

### Einleitung

Wenn in einem Teil der Emblem-Forschung mit dem Begriff allegorisch-emblematische Bildlichkeit selbstverständlich operiert wird aufgrund der engen methodischen und inhaltlichen Traditionsbindungen zwischen mittelalterlicher Allegorese und frühneuzeitlicher Emblematik,<sup>1</sup> sieht sich der Forscher, der mit dem niederländischen *Rederijker*-Drama befaßt ist,<sup>2</sup> geradezu vor ein epistemologisches Problem gestellt. Denn im niederländischen Forschungshorizont für die Frühe Neuzeit werden Allegorese und Emblematik deutlich unterschieden und eher als zwei Paradigmen von Bildlichkeit, Wahrnehmung und visueller Kommunikation betrachtet; beide werden mit einer anderen Epoche, einem anderen Weltbild und Umgang mit Wissen, Wissenserwerb und Wissenstransmission verbunden: mit dem Mittelalter und der Renaissance (oder der Neuzeit, wenn man so will).

Während sich auf der einen Seite eine deutliche Grenze zwischen dem mittelalterlichen und humanistischen Latein ziehen läßt und manche Bereiche der Literatur eine merkliche Erneuerung aus einer strikteren (meist gattungstheoretisch fundierten) Anti-

---

\* Der Autor dankt Yvonne Bleyerveld (Vrije Universiteit Amsterdam) für ihre Verweise auf Kupferstiche und Kupferstichserien des sechzehnten Jahrhunderts, Judith Kefler (Kleve) für die Übersetzung dieses Artikels und Anne Bollmann und Fleur Winter (Rijksuniversiteit Groningen) für Ergänzungen und Korrekturen in der Endfassung.

<sup>1</sup> HEINZ MEYER, Barocke und mittelalterliche Bildlichkeit in Psalter-Emblemen des 17. Jahrhunderts, in: Frühmittelalterliche Studien 33, 1999, S. 428–445, zu den verwandten hermeneutischen Grundprinzipien; dazu ARTHUR HENKEL und ALBRECHT SCHÖNE (Hgg.), *Emblemata. Handbuch zur Sinnbildkunst des 16. und 17. Jahrhunderts*, Stuttgart 1967, S. XVI; zur großen Motiv- und Bedeutungskonstanz MEYER (wie oben). Zur Vermittlungsleistung bestimmter Gattungen (Bestiarien, Herbarien, Enzyklopädien, allegorischen Wörterbüchern) und exegetischen Formen und Rezeptionsbereichen ebd. Vgl. ferner WILLIAM HECKSCHER und KARL AUGUST WIRTH, *Emblem, Emblembuch*, in: *Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte*, Bd. 5, Stuttgart 1967, Sp. 85–228, und DIETMAR PEIL, *Emblematik*, in: *Das Fischer Lexikon. Literatur*, hg. von ULFERT RICKLEFS, Bd. 1, Frankfurt a.M. 1996, S. 488–514.

<sup>2</sup> Zum *Rederijker*-Drama s. BART A.M. RAMAKERS (Hg.), *Spel in de verte. Tekst, structuur en opvoeringspraktijk van het rederijkerstoneel. Bijdragen aan het colloquium ter gelegenheid van emeritaat van W.M.H. Hummelen* (Nijmegen, 25 juni 1993), *Jaarboek De Fonteyne* 41–42, 1991–1992, Gent 1994; HANS VAN DIJK [et al.], *Spel en spektakel. Middeleeuws toneel in de Lage Landen* (Nederlandse literatuur en cultuur in de Middeleeuwen 23) Amsterdam 2001; BART RAMAKERS (Hg.), *Conformisten en rebellen. Rederijkerscultuur in de Nederlanden (1400–1650)*, Amsterdam 2003. Eine deutschsprachige Einleitung gibt BART A.M. RAMAKERS, *Das niederländische Schauspiel des Mittelalters und der Rederijker-Zeit. Forschungsstand und Perspektive*, in: HANS-JOACHIM ZIEGLER (Hg.), *Ritual und Inszenierung. Geistliches und weltliches Drama des Mittelalters*, Tübingen 2004, S. 9–29.

JELLE KOOPMANS

LES UNIVERSITÉS CONTRE LE ROI:  
CAEN 1492 ET TOULOUSE 1507\*

Le théâtre est, de par sa nature, l'endroit privilégié de la communication symbolique à la fin du Moyen Age. Non encore enfermé dans une boîte à images, libre encore de la régulation classique, avec une fonction médiatique autant qu'esthétique, le théâtre de la période 1450-1550 est marqué par un caractère expérimental ainsi que par une politisation parfois étonnante. Il faudrait, toutefois, être précis avant de généraliser. C'est que l'unité du théâtre français de la fin du Moyen Age est peut-être un dogme de l'histoire littéraire qui n'est pas répérable dans la totalité des textes et des attestations. La création d'une histoire nationale du drame a toujours été plus importante qu'une description précise des textes et des traditions dramatiques. Quant à moi, j'ai de la peine à croire que tous les chercheurs ont toujours pu croire qu'un texte méridional comme le »Sponsus«, du X<sup>e</sup> siècle, un texte anglo-normand comme le »Jeu d'Adam«, du XII<sup>e</sup> – conservé dans un manuscrit du Sud-Ouest –, quelques jeux mémorables sortis d'Arras et de Tournai au XIII<sup>e</sup> siècle (»Jeu de la Feuillée«, »Jeu de Robin et de Marion«, »Courtois d'Arras«), un manuscrit regroupant le répertoire d'une confrérie parisienne au XIV<sup>e</sup>, les »Miracles de Notre Dame par personnages«, la création géniale d'une »Passion« en quatre journées par Eustache Mercadé à Arras autour de 1435, sans parler de la »Farce de maître Pathelin«, fassent partie d'une même tradition nationale et unique du théâtre français.<sup>1</sup> Dans la mesure des possibilités, j'aimerais examiner le bien-fondé de cette tradition avec plus de précision et, avant tout, essayer de défendre une approche plus régionale ou locale, une géographie plus précise. En même temps, cette présentation aura montré qu'on ne saurait travailler sans une chronologie rigide; en d'autres mots: s'il est question, par exemple, dans les comptes de la cour de Bourgogne, d'une farce jouée devant le duc au début du XV<sup>e</sup> siècle, on ne pourra assumer gratuitement qu'il s'agit plus ou moins de la même chose que nous présentent les farces conservées qui ont été imprimées pour la majorité au début du XVI<sup>e</sup> siècle (à Paris). On ne pourra dire que la »Passion d'Arras« (1435) est comparable à celle de Valenciennes (1547), représentée plus d'un siècle plus tard (et pourquoi l'oublie-t-on?). C'est pourquoi il faudrait essayer de défendre, et constatons non sans surprise la nouveauté de cette approche, une différenciation géographique et chronologique dans le matériel conservé, ainsi que la possibilité de l'existence de traditions plus spécifiquement locales ou régionales.

---

\* Je remercie l'organisation de m'avoir donné la possibilité publier cette communication, présentée au colloque dans un allemand fort déficient, en français.

<sup>1</sup> Pour une mise en question de l'unité des débuts du théâtre vernaculaire, voir CAROL LYNNE SYMES, *The Makings of a Medieval Stage. Theatre and the Culture of Performance in Thirteenth-Century Arras*, Thèse Harvard 1999

## REPRÄSENTATION GOTTES – REPRÄSENTATION DES KAISERS

Die Huldigungsspiele des Konrad Celtis vor dem Hintergrund  
der geistlichen Spieltradition

Im Ps.-Ambrosianischen »Te deum« aus dem 4. Jahrhundert huldigen Himmel und Erde Gott:

»Te deum laudamus, te Dominum confitemur.  
Te, aeternum Patrem, omnis terra veneratur,  
Tibi omnes Angeli, tibi caeli et universae Potestates,  
Tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant:  
Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt caeli et terra maiestatis gloriae tuae.«

Gott wird als Herr und Vater gepriesen, seine Herrschaft wird proklamiert, seine *maiestas* gelobt. Schließlich, im dritten Teil des Hymnus, wird Christus als *rex gloriae* verherrlicht. Der Wortschatz des Hymnus zeigt eine enge Anlehnung an weltliche Herrscherhuldigungen. Der unfaßbare Gott wird in der Allegorie des Herrschers begreifbar gemacht, und auf dieses Bild von Gott kann dann in den gewohnten Formen reagiert werden. In der mittelalterlichen Ikonographie, vor allem bei Darstellungen der Anbetung Christi durch die Hl. Drei Könige, ist die Anlehnung an weltliche Herrscherhuldigungen nicht zu übersehen.

Im Gegenzug zu dieser Übertragung weltlicher Huldigungsformen auf Gott werden spätestens seit dem 9. Jahrhundert geistliche Huldigungsformen auf den weltlichen Herrscher übertragen.<sup>1</sup> Das »Te deum« ist bereits bei der Krönung König Karls des Kahlen als Teil der Krönungszeremonie bezeugt – als Anerkennung des Herrschaftsrechts des Gekrönten durch Volk und Fürsten; später sollte es seinen festen Platz bei Königserhebungen erhalten<sup>2</sup> und ab dem 15. Jahrhundert bei *Entrées Royales*.<sup>3</sup>

So wie sich weltliche und geistliche Huldigungsriten im Spätmittelalter gegenseitig beeinflussen, wird man auch erwarten dürfen, daß die Darstellungen von Huldigungsakten auf der weltlichen und der geistlichen Bühne aufeinander reagieren.

---

<sup>1</sup> SABINE ŽAK, Das »Tedeum« als Huldigungsgesang, in: Historisches Jahrbuch 102, 1982, S. 1–32, hier S. 3.

<sup>2</sup> ŽAK (wie Anm. 1) S. 25; ANNA MARIA DRABEK, Reisen und Reisezeremonie der Römisch-Deutschen Herrscher im Spätmittelalter, Wien 1964, S. 49.

<sup>3</sup> ŽAK (wie Anm. 1) S. 28; DRABEK (wie Anm. 2) S. 17, 31, 33, 49, 113 erwähnt die Empfänge Sigmunds in Aachen 1414 und in Konstanz 1417, Friedrichs III. in Basel 1473 und Frankfurt 1474 und Maximilians in Frankfurt 1489. Vgl. auch den Einzug Sigmunds nach Nürnberg 1414: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, hg. von der Historischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 3, Göttingen 1961, S. 343f.

DIE INSZENIERUNG HUMANISTISCHER WERTE  
IM DRAMA DER FRÜHEN NEUZEIT\*

Der Wechsel vom Mittelalter zum Humanismus ist in wenigen Bereichen so deutlich ausgeprägt wie im Drama. Augenfällig veränderten sich, vom geistlichen Spiel und der spätmittelalterlichen Moralität abgehend, Sprache, Struktur, Thematik und Intentionen in dieser Gattung schon mit den frühen humanistischen Dramen. In Anlehnung an Seneca zuerst in Italien, an Terenz zuerst in Deutschland werden antike Dramentypen zu neuer Programmatik adaptiert. Albertino Mussato ahmt, als Angehöriger des Paduaner Humanistenkreises, schon früh, im zweiten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts, in seinem lokalthistorischen Stück »Ecerinis« Senecas Dramen nach,<sup>1</sup> Reuchlin hat 1497 als *novus poeta* im »Henno« die römische Komödie zu imitieren gesucht und damit auch den Senar sowie die Form von fünf Akten und Zwischenchören wieder eingeführt.<sup>2</sup> Der Prologus weist auf den Versgebrauch hin:

---

\* Als Vortrag in Groningen am 21. Oktober 2000 gehalten; die parallele englische Version: CHRISTEL MEIER-STAUBACH, *Humanist Values in the Early Modern Drama*, in: *Medieval and Renaissance Humanism. Rhetoric, Representation and Reform*, hg. von STEPHEN GERSCH and BERT ROEST (Brill's Studies in Intellectual History 115) Leiden/Boston 2003, S. 149–165.

<sup>1</sup> Vgl. zu Mussatos Tragödienverständnis: HUBERT MÜLLER, *Früher Humanismus in Oberitalien. Albertino Mussato: Ecerinis*, Frankfurt a.M. 1987, S. 42–55; Text und Kommentar S. 92–176; zur Hauptquelle: Rolandinus Grammaticus Patavinus, *Liber Chronicorum sive memorialis temporum de factis in Marchia et prope ad Marchiam Tarvisinam*, in: JOHANNES GEORGIUS GRAEVIUS und PETRUS BURMANNUS, *Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae Patavii, Fori-Julii et Istriae*, Tom. VI 1, Leiden 1722, Sp. 1–150. – Für den Kontext der folgenden Ausführungen s. HANS-GERT ROLOFF, *Neulateinisches Drama*, in: *Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte*, Bd. 2, Berlin 1965, S. 645–678; BARBARA KÖNNEKER, *Schuldrama*, in: *Literatur-Lexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache*, hg. von WALTHER KILLY [et al.], Bd. 14, München 1993, S. 345–348; WILHELM KÜHLMANN, *Pädagogische Konzeptionen*, in: *Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte*, hg. von NOTKER HAMMERSTEIN und AUGUST BUCK, Bd. 1, München 1996, S. 153–196; BERT ROEST, *Rhetoric of Innovation and Recourse to Tradition in Humanist Pedagogical Discourse*, in: *Medieval and Renaissance Humanism* (wie Anm. \*) S. 115–148; WOLFGANG F. MICHAEL, *Das deutsche Drama der Reformationszeit*, Bern 1984, besonders S. 199–261; ferner GÜNTHER BÖHME, *Die Bildungsgeschichte des europäischen Humanismus*, Darmstadt 1986; ALOYS BÖMER, *Die lateinischen Schülergespräche der Humanisten*, Leipzig 1897; GERHARD STRECKENBACH, *Stiltheorie und Rhetorik der Römer im Spiegel der humanistischen Schülergespräche (Gratia 6)* Göttingen 1979 (Diss. Berlin 1931); WILHELM CREIZENACH, *Geschichte des neueren Dramas*, 3 Bde., Halle 1911–1923, Bd. 2; HUGO HOLSTEIN, *Die Reformation im Spiegelbilde der dramatischen Litteratur des sechzehnten Jahrhunderts*, Halle 1886; HEINZ KINDERMANN, *Theatergeschichte Europas*, Bd. 2: *Das Theater der Renaissance*, Salzburg 1969; JOHANNES MAASSEN, *Drama und Theater der Humanistenschulen in Deutschland*, Augsburg 1929.

<sup>2</sup> Johannes Reuchlin, *Henno*, hg. und übers. von HARRY C. SCHNUR, Stuttgart 1970, S. 6: Sebastian Brant: »Quo [sc. Capnione] duce Germanos comoedia prisca revisit / Et meruit soccis Rhenus inire novis.«

## THEATRALISCHE FORMEN DER WERTEKONTRASTIERUNG IM LATEINISCHEN DRAMA DER FRÜHEN NEUZEIT

### I.1 *Das wiederentdeckte Latein auf dem Theater*

Das lateinische Drama der Frühen Neuzeit ist ein spezifisches Produkt des Humanismus. Auch wenn es in seinen Anfängen noch von den volkssprachlichen geistlichen Spielen begleitet war, die aus dem Mittelalter kamen, und auch wenn es bisweilen, natürlich, dieselben Stoffe behandelte (Biblisches wie die Passion, Mythisch-Christliches wie den Antichrist-Komplex, dazu Hagiographie), – seine Wurzeln hatte es nicht mehr in der Liturgie und in der volkstümlich gewordenen Spiritualität des Spätmittelalters. Es ist vielmehr geboren in der Schule der Humanisten, und seine Väter oder doch Paten waren Heiden, nämlich die antiken Komödiendichter Plautus und Terenz, vor allem letzterer, mit einiger Verzögerung auch der Tragiker Seneca. Die Verbindung zur Antike betrifft zuallererst die technische Gestalt und die Sprache des humanistischen Dramas. Diese Sprache war lateinisch, und sie war nicht nur eine äußere Form, nicht nur ein zufälliges Medium für die Vermittlung jeweils dringender Inhalte, die lateinische Sprache war zunächst auch sozusagen ihr eigener Gegenstand.<sup>1</sup> Die Dramen dienten der demonstrativen Erprobung und öffentlichen Ausstellung der lateinischen Sprache als eines durch den Humanismus neu entdeckten, von der mittelalterlichen *barbaries* gereinigten Schatzes, oder sagen wir in unserem Zusammenhang deutlicher: als eines neu entdeckten und universal gültigen *Wertes*. Diesen Schatz und Wert feiert Lorenzo Valla in seinen »Elegantiae linguae Latinae« (1449) mit den folgenden berühmten Worten:

»Magnum ergo Latini sermonis sacramentum est, magnum profectò numen, quod apud peregrinos, apud barbaros, apud hostes sanctè ac religiosè per tot secula custoditur, ut non tam dolendum Romanis, quam gaudendum sit, atque ipso etiam orbe terrarum exaudiente gloriantium. Amisimus Romam, amisimus regnum, amisimus dominatum, tametsi non nostra, sed temporum culpa: veruntamen per hunc splendidiorem dominatum in magna adhuc orbis parte regnamus.«<sup>2</sup>

»So hat die lateinische Sprache eine tief geheimnisvolle Kraft, fürwahr eine göttliche Macht, die [sogar] bei fremden Völkern, bei Barbaren und bei unseren Feinden schon so viele Jahrhunderte als unantastbar angesehen und heilig gehalten wird. Deshalb sollten wir Römer nicht traurig sein, sondern uns vielmehr freuen und uns selbst rühmen, wobei sogar alle Welt auf uns hören mag: zwar haben wir unser altes Rom verloren, wir haben unser früheres Reich verloren, wir haben unsere Herrschaft verloren – allerdings nicht durch unsere Schuld,

---

<sup>1</sup> Das gilt, wie unten (II.1.a) noch gezeigt werden soll, besonders für die Jesuitendramen der Frühzeit, in denen das Problem der Vermittlung und der Bewertung des ›richtigen‹ Lateins (gegenüber dem durch das Mittelalter verdorbenen Latein) ausdrücklich zum Thema gemacht wird.

<sup>2</sup> Laurentius Valla, *Elegantiarum linguae Latinae libri sex, Opera omnia*. Con una premessa di EUGENIO GARIN. Tomus prior: Scripta in editione Basiliensi anno MDXL collecta, Torino, S. 4.

BERND ROLING

## EXEMPLARISCHE ERKENNTNIS: ERZIEHUNG DURCH LITERATUR IM WERK PHILIPP MELANCHTHON

- I. Einleitung
- II. Eine Philosophie der Erziehung
  1. Eingeborene Begriffe als letzter Garant einer objektiven Ethik
  2. Die *lex naturalis* als moralische Rechtfertigung der Antike
  3. Der Inhalt der *lex naturalis*: Die *principia practica*
  4. Die *principia practica* in der Schule: Der Unterricht der Tugend
  5. Dialektik und Rhetorik als *viae docendi*
  6. *Loci communes* als Ausgangspunkt der Texterschließung
- III. »Studia abeunt in mores«: Der Unterricht in den klassischen Sprachen
  1. Die griechische Sprache als Sprache der Ethik
  2. Hesiod und Homer: Propheten des Naturgesetzes
    - a) *igniculi virtutis*: Hesiod und die eingeborenen Ideen
    - b) *exempla iudicandi*: Homer als erstes Paradigma
  3. *Sententiae gravissimae*: Theognis und Pindar
  4. *Loci communes* einer Tugendlehre: Vergil und Ovid
  5. *Doctrina de gubernatione vitae*: Das Theater als Schule des Lebens
    - a) *exempla civilium morum* und das Gesetz der Vorsehung: Komödie und Tragödie in den Vorreden zu Terenz
    - b) die *loci communes* der Tragödie: Sophokles und Euripides als Paradigmen
- IV. Fazit

### I. Einleitung

Beruhet Philipp Melanchthons Ruhm heute zunächst auf den »Loci communes«, dem elementaren Kompendium des protestantischen Glaubens, das der junge Dogmatiker im Alter von 23 Jahren zusammengestellt hatte, so hatte er seinen Lehrstuhl in Wittenberg doch nicht als Theologe angetreten, sondern als Gräzist. Seine Verdienste um die Erschließung der antiken Literatur, um ihre pädagogische Aufarbeitung und um ihre Integration in das protestantische Schulwesen des Alten Reiches trugen ihm unter seinen Zeitgenossen vielleicht noch größere Achtung ein als seine Bemühungen um die protestantische Theologie. Melanchthon kommentierte Homer und Hesiod, Theognis und Pindar, Vergil und Ovid und pries deren Werke als Grundlage jeder Bildung. Seine besondere Aufmerksamkeit galt dem Theater, den herausragenden Vertretern der Tragödie und der griechischen und lateinischen Komödie, die er ebenfalls für die Schule bearbeitete. Melanchthon sorgte für die feste Verankerung der antiken Literatur in den Curricula der höheren Schulen; er war es auch, der eine Pädagogik der klassischen Sprachen einforderte.

## FORMEN UND FUNKTIONEN DES *CHORUS SYMBOLICUS*

### Zu sinnbildlichen Darstellungen in den Chören des Jesuitentheaters

#### I. Einführung und Fragestellung

Anfang September des Jahres 1676 wurde von Münchner Jesuiten das dreiteilige Märtyrerdrama »Metamorphosis Favoris in Furorem« aufgeführt. Das Drama handelt über die römischen Brüder und frühchristlichen Märtyrer Domitian und Vespasian, Söhne des Christen Flavius Clemens, die der römische Kaiser Domitian zunächst adoptiert, im letzten Teil des Stückes aber aufgrund der Machenschaften und Verleumdungen des gottlosen Intriganten Apollonius Tyaneus zusammen mit ihrem Vater töten läßt.<sup>1</sup> Dieses Stück ist als Perioche erhalten, d. h. als gedrucktes Programm, das zweisprachige Szenenparaphrasen enthält und hierdurch vor allem dem lateinunkundigen Zuschauer ein Rahmenverständnis des Stückes ermöglichen soll.<sup>2</sup> Am Ende der Perioche steht ferner ein dreiseitiger »Syllabus Actorum«, ein Rollen- und Schauspielerverzeichnis, demzufolge über hundert Personen auf der Bühne zum Einsatz kamen.

Die Inhaltsangaben der Perioche ermöglichen im ganzen einen guten Überblick über den Handlungsverlauf. So erfährt der Leser z. B., daß Vespasian und Domitian in der zweitletzten Szene des Stückes (III,6) hingerichtet werden, da sie sich standhaft weigern, heidnischen Gottheiten zu opfern.<sup>3</sup> Im Anschluß an die ersten beiden Akte (*partes*) folgt jeweils ein Chor, der auf den ersten Blick keine Verbindung zum Geschehen der Haupthandlung zu haben scheint. Nach dem 1. Akt betrachten in einem »Chorus novis Regibus prognosticus« zwei Höflinge die trügerische Gefahr weltlicher Ehren, während Ecclesia und Rom für ihre Könige beten. Daraufhin weist Christus den Weg

---

<sup>1</sup> Vgl. ELIDA MARIA SZAROTA, Das Jesuitendrama im deutschen Sprachgebiet. Eine Periochen-Edition, Texte und Kommentare, 4 Bde., München 1979–1987, hier Perioche II,VII,II, Bd. II,2, S. 2017–2027: *Metamorphosis Favoris in Furorem*. Veränderung Deß falschen und unbeständigen Weltgunsts In Domitiano Dem Römischen Kayser gegen seinen angewünschten Reichs-Erben Domitianum und Vespasianum [...], München 1676. Zu einem weiteren Jesuitendrama über dieselben frühchristlichen Märtyrer vgl. DIES., ebd. Perioche III,VIII,30, Bd. III,2, S. 1721–1728: *Romanum Par Nobile Fratrum Domitianus, Vespasianus* [...], Burghausen 1674.

<sup>2</sup> Zur Etymologie des Begriffs *Perioche* sowie zum Aufbau, zur Qualität, zum äußeren Format und zur Bedeutung der Periochen für das Jesuitentheater vgl. SZAROTA (wie Anm. 1) Bd. I,1, S. 8–13.

<sup>3</sup> Ebd. Perioche II,VII,II, Bd. II,2, S. 2024, Szene III,6: »Blandè alliciuntur juvenes Caesares ad sacrificandum Idolis. Vespasianus simulans obsequium evertit Idolum & conculcat, quem statim capite plecti in loco jubet Imperator: Domitiano spatium consulendi tribuit, constantem tamen etiam ipsum in cruce actum occidit. Mit allerhand Schmaichlen werden die Christliche Kayser den Götzen zu opfern angemasset; Vespasianus stellt sich als wolt er opferen / würfft aber den Götzen zu Boden / unnd wird deßwegen an der Stell enthauptet. Dem Domitiano wird mehr Zeit zubedencken geben / welcher eben so beständig an dem Creuz sterben muß.«

HEINZ MEYER

## ZUR PRÄSENTATION UND DEUTUNG VON SINNBILDERN AUF DER JESUITENBÜHNE

### Einleitung

Wenn das Theater der frühen Neuzeit als Ort und Medium symbolischer Wertevermittlung verstanden wird, gehört zu den Aufgaben seiner Erforschung nicht nur die Frage nach der Kommunikationsfunktion von Theateraufführungen, sondern auch eine inhaltliche Analyse einzelner Dramen unter dem Aspekt der vorkommenden Formen sinnbildlicher Darstellung, d.h. der Bedeutung von Dingen, Aktionen, Spielfiguren, Orten sowie des Gebrauchs von Metaphern, Gleichnissen, Allegorien und Emblemen. In der Pädagogik, Rhetorik und Poetik der Jesuiten werden alle Kommunikationsarten, die sich einer indirekten, symbolischen und über die Sinne erfahrbaren Vermittlungsform bedienen, wegen ihrer didaktischen Leistung besonders positiv bewertet. Die Konsequenzen für die Theorie und Praxis des Theaters hat Barbara Bauer in ihrer Abhandlung über das multimediale Theater der Jesuiten unter dem Etikett »Poetik der Synästhesie« skizziert.<sup>1</sup>

Jacob Masen (1608–81), der für die Rhetorik, Emblematis und Theaterpoetik der Jesuiten nach 1650 wichtigste Theoretiker, unterscheidet nach Art und Grad der Bildlichkeit drei Genera literarischer Stoffe: Die erste Gruppe teilt sich nur über die Dinge und Ereignisse gemäß der historischen Wirklichkeit mit; das zweite Genus bedient sich bildlicher Verschlüsselung, ist also aus der Sicht eines Autors zu sehen, der von den Instrumenten der Metaphorik und des gleichnishaft-allegorischen Sprechens Gebrauch macht. Die dritte und höchststehende Gattung erkennt und vermittelt durch das Historisch-Reale des Stoffes einen verborgenen Sinn, wie er sich im allegorisch-typologischen Deutungsverfahren des Mittelalters artikuliert, das Masen in der Emblematis bewahrt sieht: »talis Dramatum adumbratio similis est emblematis, sive imagini figuratae quae aliud quam tabula proponit, mystice significat«.<sup>2</sup> Insofern ist nach Masen ein Drama mit »allegorischen Personen, emblematischen Kulissen und [...] allegorischen Reihen« in der ästhetischen Wertung höher einzuschätzen »als ein Drama, dessen Fabel eindimensional und zielstrebig auf die Katastrophe zusteuerte«.<sup>3</sup> Die Aufwertung sinnbildlicher Darstellungsweisen in der Dramentheorie wird von einer Häufung sinnbildlicher Dinge, symbolischer Aktionen und allegorischer Spielfiguren auf der Jesuitenbühne begleitet; in den Texten der Dramen kommt ein dichtes Netz metaphorischer und gleichnishafter Sprachfiguren hinzu. Für eine Untersuchung dieser verschiedenen Formen der Bildlich-

---

<sup>1</sup> BARBARA BAUER, *Multimediales Theater: Ansätze zu einer Poetik der Synästhesie bei den Jesuiten*, in: *Renaissance-Poetik*, hg. von HEINRICH F. PLETT, Berlin – New York 1994, S. 197–240.

<sup>2</sup> Jacob Masen, *Palaestra eloquentiae ligatae*, Köln 1664, Bd. II, S. 102.

<sup>3</sup> BAUER (wie Anm. 1) S. 218.

LEO ARMENIUS ODER DER RÜCKZUG DER HEILSGESCHICHTE  
VON DER BÜHNE DES 17. JAHRHUNDERTS

1. Wenn die poetische Gerechtigkeit ausbleibt

Der junge Hegel kommentierte den Ausgang von Friedrich Schillers »Wallenstein«-Trilogie folgendermaßen:

»Der unmittelbare Eindruck nach der Lesung *Wallensteins* ist trauriges Verstummen über den Fall eines mächtigen Menschen, unter einem schweigenden und tauben Schicksal. Wenn das Stück endigt, so ist Alles aus, das Reich des Nichts, des Todes hat den Sieg behalten; es endigt nicht als eine Theodizee. [...] so groß die erste ist, so wenig ist mir die zweite Tragödie befriedigend. Leben gegen Leben; aber es steht nur Tod gegen Leben auf, und unglaublich! abscheulich! der Tod siegt über das Leben! Dies ist nicht tragisch, sondern entsetzlich! Dies zerreißt [...] das Herz], daraus kann man nicht mit erleichterter Brust springen!«<sup>1</sup>

Goethe äußerte sich über den Schluß der Trilogie Schiller gegenüber ähnlich: »Der Fall ist auch wohl einzig daß man nachdem alles was Furcht und Mitleiden zu erregen fähig ist erschöpft war mit Schrecken schliessen konnte.«<sup>2</sup>

Octavio Piccolomini, der die Verhandlungen Wallensteins mit den Schweden den Kaiserlichen verraten und indirekt seine Ermordung veranlaßt hatte, wurde für seine loyalen Dienste vom Kaiser mit dem Adelsdiplom ausgezeichnet. Welche Personen in Schillers Tragödie die Moral auf ihrer Seite haben und die Sympathie des Autors beanspruchen dürfen, ist bis heute in der Schiller-Forschung umstritten.<sup>3</sup> Schiller läßt offen, ob Wallensteins Vision eines Friedensreichs, das er herbeizuführen beabsichtigte,

---

<sup>1</sup> Georg Friedrich Wilhelm Hegel, Über Wallenstein (1800/1801), in: ders., Werke in zwanzig Bänden, Bd. 1: Frühe Schriften, hg. von EVA MOLDENHAUER und KARL MARKUS MICHEL, Frankfurt am Main 1971, S. 618–620; derselbe Text nach der Hegel-Ausgabe von Hermann Glockner in: FRITZ HEUER und WERNER KELLER (Hg.), Schillers Wallenstein, Darmstadt 1977, S. 15f. Nach »zerreißt« fügt Hegel einen Verweis auf zwei Xenien Schillers ein, denenzufolge »Herz« zu ergänzen war. Gemeint sind die Xenien Nr. 841 und 842: »Griechische und moderne Tragödie« und »Entgegengesetzte Wirkung«, wonach das attische Drama seine Zuschauer mit »erleichterter Brust« entlasse, während das moderne das »Herz« zerreiße (vgl. Johann Wolfgang Goethe, Gedichte 1756–1799, hg. von KARL EIBL, Darmstadt 1998 [1987], S. 601 und Kommentar S. 1187; in der Zählung der Schiller-Nationalausgabe, Bd. 1, S. 349, Nr. 325 und 326). In der Glocknerschen Ausgabe steht: »Das zerreißt das Gemüt«. Indem Hegel auf zwei Xenien anspielt, in denen Schiller die Wirkung der modernen Tragödie mit derjenigen der antiken kontrastiert, mißt der junge Philosoph den Autor des »Wallenstein« an seiner eigenen Tragödientheorie. – Vgl. dazu PETER-ANDRÉ ALT, Friedrich Schiller. Leben – Werk – Zeit. Eine Biographie, München 2000, S. 461f.

<sup>2</sup> Goethe an Schiller, 18. März 1799, in: Friedrich Schillers Werke, Nationalausgabe Bd. 38: Briefe an Schiller, hg. von LIESELOTTE BLUMENTHAL, Weimar 1975, S. 54.

<sup>3</sup> DIETER BORCHMEYER, Macht und Melancholie. Schillers Wallenstein, Frankfurt 1987, S. 157–217; HARTMUT REINHARDT, Wallenstein, in: HELMUT KOOPMANN (Hg.), Schiller-Handbuch, Stuttgart 1998, S. 395–414; ALT (wie Anm. 1) S. 355–464.

## REGISTER

Orte, Personen, Sachen, Werktitel

Abkürzungen:

Bf. = Bischof  
Dr. = Drama / Spiel  
Ebf. = Erzbischof  
Gem. = Gemahl/in  
Gf. = Graf  
Gfn. = Gräfin  
Hzg. = Herzog  
Hzgn. = Herzogin

Hgtn. = Herzogtum  
Kg. = König  
Kgn. = Königin  
Ks. = Kaiser  
Ksn. = Kaiserin  
Pp. = Papst  
S. = Sohn  
T. = Tochter

- Aaron (Bruder d. Moses) 36  
Abbild 295f.  
– Christi 310  
– Gottes 299, 302, 306f.  
Abdias (Prophet) 36  
Abel 167f.  
Abiathar 161  
Abigael (Abigail) 159, 161, 383, 387  
Abimelech 382  
Abraham 128, 163, 198, 382  
Absalom (Absalon) 383, 403f.  
Achilles 358  
Adam 166f., 191  
Adhortation II  
s.a. Ermahnung  
Adolarius, Hl. 134  
Adonis 379f.  
*Aemulatio* 208f., 263  
Aeneas 384  
Affekt 67, 115, 150, 157, 175, 296, 310f., 318, 324, 329,  
334, 342–344, 354, 364, 456  
s.a. Emotion  
Agamemnon 384  
Aggaeus (Prophet) 36  
Agon, agonale Elemente 9, 253  
Agricola, Ignatius 277f.  
Agricola, Rudolph 320  
Ahab 383, 402  
Aias (Ajax) 356  
Aktionstypen, szenische 21  
s.a. Szenentypen  
Akustik, Akustisches 8, 12, 66, 371  
Alan v. Lille (Alanus ab Insulis) 257  
Albrecht, Hzg. v. Preußen 280  
Albrecht V., Hzg. v. Bayern 278  
Alcaeus (Alkaios) 337  
Aldegrevier, Heinrich, Bildzyklus (1554) 197–199  
Alexander VI., Pp. 231, 233  
Alexander Carbonarius, Hl., Bf. 396  
Alexander de Villa Dei, Doctrinale 257  
Allegorie  
– Allegorie, Allegorese 13f., 95–135, 205–227,  
280–288, 391, 393, 401f., 407f.  
s.a. Personifikation; Bildende Kunst; Bilder;  
Bildhaftigkeit; Dingsymbol; Emblem; Lebende  
Bilder; Metapher; Sinnbild; Symbolik  
– Allegorische Attribute s. Dingsymbol  
– Allegorische Dramatik 288  
s.a. Moralität  
– Allegorische Figur s. Personifikation  
Alltag, Alltagssprache 20, 63, 68, 111, 125f., 129, 148,  
151, 157  
s.a. Realität; Wirklichkeit  
Alsfeld (Hessen) 15, 86  
– Alsfelder Passionsspiel 98  
Altmann, Paul 346  
Altötting 415  
Amberg 395, 401  
Ammon 403f.  
Amos (Prophet) 36  
Amphitryon 379f.  
Amtspflicht, kirchliche 159–161  
Anchises 384  
André de la Vigne, Moralité du Nouveau Monde 230  
Andreas (Apostel) 37  
Andromeda 379f., 384  
Angers, Osterfeier 31  
Anne de Bretagne, Hzgn. d. Bretagne, frz. Kgn. 235  
Antichristspiel 98  
Antigone 364

- Antike
- Antike Kultur / Literatur 19, 160, 263, 266, 268, 271, 283, 289–291, 293, 301, 323f., 336–339, 344, 355, 360, 363–365
  - Antike Mythologie s. Mythologie
  - Antike Pädagogik 326, 354
  - Antikeorientierung 205–207
- Antithese, Prinzip der 268–270
- Antwerpen 209, 417
- Apoll(on) 242f., 245, 384, 386
- Aquaviva, Claudio 434
- Arbeitsteilung, arbeitsteilige Gesellschaft 71, 76–78
- Arie 373, 387–389
- Ariost, Ludovico 465
- Aristophanes 252, 345, 349
- Wolken 345
- Aristoteles 9, 295f., 315, 337f.
- De anima 293
- Aristotelismus 292
- Arras, Passion (Dr., 1435) 229
- Artes liberales* 209
- Arztspiel 82
- Ästhetik des Grauens 464
- Atalja (Tochter Ahabs) 383
- Athen 342, 354
- Athene 342
- Attila, Kg. d. Hunnen 278
- Aufführung
- Aufführungspraxis 8, 12, 174, 374–377, 389
  - Aufführungszeugnisse 10, 25–27, 41f., 65, 85–87, 174
- Augsburg 381, 396, 415, 440, 442
- Augustinus, Aurelius, Hl., Kirchenlehrer 401
- De Civitate Dei 268f.
- Augustus (Octavianus Augustus), röm. Ks. 243
- Avancini, Nicolaus 14, 369, 372, 376, 383, 385, 395
- Pietas Victrix 372
- Avignon 233
- Babylon 373f.
- Bacchus 240, 243, 384, 446, 450
- Bacchylides 336f.
- Balaam s. Bileam
- Balde, Jacob 430
- Jephthas 371f.
  - Lyrica 464
- Balthasar (Belschazzar) 382
- Bamberger Depositio 30
- Baronius, Caesar, *Annales ecclesiastici* 436–440, 455, 462
- Basel 178
- Bildteppich (ca. 1500) 197, 199
  - Münster 140f.
- Basilus (S. Leos V. d. Armeniers) 438, 447f., 452–454
- Batrachomyomachie (Froschmäusekrieg) 335
- Baucis 343
- Bayerischer Erbfolgekrieg 242f.
- Bayern, Hgtn. 275f., 279
- Bebel, Heinrich, *Comoedia de optimo* [...] 256, 258–262
- Beham, Hans Sebald (Kupferstecher) 195
- Belehrung, Unterrichtung, Unterweisung 11, 14, 38, 65, 68, 70f., 128f., 160–170, 201f., 370
- s. a. Pädagogik; Didaxe; *Doctrina*; Schule
- Bellerophon 384
- Bellum grammaticale 271–273
- Benci, Francesco 371
- Benno, Hl., Bf. v. Meißen 16, 278
- Münchener Komödie 278f.
- Berch, Goossen ten s. Ten Berch
- Bern 16, 184, 236
- Bernegger, Matthias 443, 464
- Berthold v. Freiburg, Rechtssumme 130
- Berthold v. Henneberg, Ebf. v. Mainz 67
- Berufsschauspieler 9
- Besançon, Feier (14. Jh.) 39
- Bibeldrama 16, 21, 159–170
- Katholisches Bibeldrama 163f., 170
  - Lateinisches Bibeldrama 163, 281
  - Bibelkomödie 159, 162
- Bidermann, Jacob 430
- Belisarius 406f.
  - Johannes Calybita 396
- Bild
- Bilder, Bildergebrauch 21, 171–203, 312, 314, 318f., 327, 333, 341f., 348, 351f., 354, 356f., 359–362, 376f. s. a. Allegorie; Bildende Kunst; Bild – Text; Emblem; Graphik; Ikonographie; Lebende Bilder; Malerei; Metapher; Sinnbild; Symbol
  - Bildhaftigkeit, Bildlichkeit 12–14, 171, 205–227, 369 s. a. Allegorie, Emblem; Lebende Bilder; Metapher; Sinnbild; Symbol
  - Bildprogramm 18
  - Bild – Text; Bild – Theater 171–176, 180, 214
- Bildende Kunst 21f., 66
- s. a. Bilder; Bild – Text; Emblem; Graphik; Ikonographie; Malerei
- Bileam 36f., 39
- Bletz, Zacharias 194
- Antichrist- u. Weltgerichtspiel 182–188 s. a. Luzern
- Blume 38, 226, 380, 393, 397, 412, 416
- Boccaccio, Giovanni, *Genealogiae deorum gentilium* 244f.
- Boecler, Johann Heinrich 443, 464

- Boethius (Anicius Manlius Severinus) 383, 427  
 Böhmen 242f., 246  
 Borgia (Borja), Cesare 235  
 Borgia (Borja), Franciscus 393, 408–414  
 – Franciscus Borgia-Dramen 409–414  
 Borja s. Borgia  
 Bourgogne (Burgund) 229  
 Bozen  
 – Bozner Grablegungsspiel 53  
 – Bozner Himmelfahrtspiel 72, 74  
 – Bozner Marienklage I 55  
 Brauchtum, kirchliches 23  
 Braunschweiger Visitatio (Dr., 14.Jh.) 33  
 Brecht, Bertolt, Kleines Organon 9  
 Brecht, Lewin (Brechtus, Livinus), Euripus 396–398  
 Breslau 404  
 – Osterfeier (14.Jh.) 29  
 Bruegel, Pieter d. Ältere 208f.  
 Buchanan, George, Iephtes 370  
 Bühnenbild 190–192., 201, 239, 245, 397f.  
 s. a. Dekoration; Kulissen  
 Burghausen (Bayern) 382, 405  
 Burgkmair, Hans, d. Ältere 223  
 – Holzschnittserie v. 1510 177  
 Busch, Johannes, Liber de reformatione  
 monasteriorum 133
- Caen (Normandie) 15, 229–236  
 Calderón (Pedro Calderón de la Barca) 212  
 – El Gran teatro del Mundo 218  
 Cambridge 436  
 Camerarius, Joachim II, 345, 347f.  
 – Divisio puerilis institutionis 316f.  
 – Emblembücher 223  
 – Versus senarii de analogiis 316  
 Cammermeister, Hartung, Chronik 133f.  
 Canetti, Elias, Masse und Macht 453  
 Capestrano, Johann(es) v. 134  
 Carmina Burana (Codex Buranus) 24  
 Castor 384  
 Catharina v. Georgien 457  
 Caussin, Nicola(us) 371, 388, 430  
 – Felicitas 426, 428  
 – Hermenigildus 388  
 – Theodoricus Tragoedia 427f.  
 Cedrenus, Georg, Compendium Historiarum 430,  
 433, 436–440, 443, 445, 455, 457f., 462  
 Cellot(ius), Louis (Ludovicus) 371, 430  
 Celtis, Konrad 16f., 21f., 237–248  
 – Ludus Dianae (1501) 17, 239–241, 243f., 246  
 – Rhapsodia 241–247  
 Ceres 214, 386  
 Charlotte d'Albret 235
- Chor  
 – Chor, Chorlieder, Chorszenen 14, 20, 367–390,  
 392, 399, 400–412, 416, 421  
 – Chorattribut 377f.  
 – *Chorus symbolicus* 367–390, 399, 401f., 405f., 421  
 Chrysostomos (Chrysostomus), Johannes, Bf. v.  
 Konstantinopel 381  
 Cicero (Marcus Tullius) 208, 216, 337f., 364f.  
 – De officiis 303, 306  
 Cinyras 379f.  
 Clodoaldus, dän. Prinz 395  
 Cloos, Anna Maria 194  
 Colmar 69  
*Compassio* 18, 53–59, 67, III, III, 238  
 Confessio Augustana (1531) 164  
*Conscientia* 225, 277  
*Constantia* 251, 262  
 Coornhert, Dirck Volckerts 211f., 222  
 – Sittenkunst ist Lebenskunst 217, 220  
 Corpus Christi 49f.  
 s. a. Körper  
 Corrozet, Gillis, Hecatographie 224  
 Courtois d'Arras (13. Jh.) 229  
 Crucius, Ludovicus s. Da Cruz  
 Cyrus II. (d. Gr.), pers. Kg. 384  
 Cysat, Renward 181
- Da Cruz, Luís 371, 430  
 Daedalus 343  
 Daniel (Prophet) 36, 55, 73, 382  
 Dante Alighieri 244  
 Danzig, Marienkirche 192  
 David, Prophet, isreal. Kg. 36, 54–56., 159, 161f.,  
 383f., 386f., 399  
 David v. Augsburg, Sieben Vorregeln der Tugend 130  
 Decius (Gaius Messius Quintus), röm. Ks. 278  
 Dekalog 18, 63, 80–82, 130, 300, 304f., 311, 329f.,  
 337f., 364f.  
 Dekoration 8, 21  
 s. a. Bühnenbild  
 Demokritos (Demokrit) v. Abdera 212, 221f.  
 Demosthenes 313  
 De Passe, Crispijn 223  
 Dessau 15  
 – Dessauer Schulstreit 66  
 Deventer 256f.  
 De Vos, Maarten 223  
 Dialektik 311–319, 323  
 Dialog, humanistischer 227  
 – Dialogpredigt 21  
 Diana 240, 243f., 384  
 Dichterkrönung 17, 240f., 246, 248, 250, 263  
 Dichtung 254, 260f., 263, 282

- Didaktische Aussage, Intention 100, 105, 111, 122, 129, 180, 215, 224
- Didaxe 38, 100, 122, 129, 260, 270f.  
s. a. Belehrung; Didaktische Aussage; Schule
- Diessaits, Diessseitigkeit 64f., 83, 116, 124–126, 135
- Dillingen 383, 394, 396, 411, 415
- Dingsymbol (allegorische Attribute) 129, 167, 215, 221, 227, 369, 376, 389, 392f., 396f., 407f., 416f., 420f.
- Diokletian (Gaius Aurelius Valerius), röm. Ks. 278
- Ps.-Dionysius Areopagita 103–105
- Disputatio* 227
- Disziplinen(-wettstreit) 254, 259f., 263
- Disziplinierung 16, 18, 186, 196, 202f.
- Doctrina* 309, 317f., 325, 331, 344, 348, 359  
– *Doctrina monum, virtutis* (der Tugend) 323–326  
s. a. Tugendlehre; Belehrung
- Domitian, Titus Flavius, röm. Ks. 367f., 375
- Domitian (frühchr. Märtyrer) 367, 378, 405
- Donat (Aelius Donatus) 272
- Donati, Alessandro 371
- Donaueschinger Passionsspiel 174f.
- Don Quichotte 224
- Dortmund 188
- Drama  
– Allegorisches Drama s. Moralität  
– Antikes (klassisches) Drama 11, 249, 252f., 263f., 289, 346–362, 364, 370  
– Dialogisches Drama 292  
– Griechisches Drama 19, 252, 289, 346–362, 364, 370  
– Humanistisches Drama 11, 19, 249–264  
s. a. Humanismus  
– Jesuitisches Drama s. Jesuitendrama  
– Lateinisches Drama 9–11, 19, 206, 254, 264–289, 346f.  
s. a. Jesuitentheater  
– Mittelalterliches Drama 23–43, 63–93, 264f.  
– Protestantisches Drama 11, 15, 16, 21  
– Satirisches Drama 257  
– Städtisches Drama 11, 15, 18, 63–93, 125, 132–135, 206, 264  
s. a. Bibeldrama; Märtyrerdrama; Meditationsdrama; Rederijkerdrama; Schuldrama; Komödie; Spiel; Tragödie  
– Dramentheorie, Theaterpoetik 391, 393, 414–417, 420f.
- Dreikönigsspiel 34f., 238
- Dreißigjähriger Krieg 19, 426, 442, 463
- Dualismus, christlicher 268–270
- Eder, Martin (Stiefvater d. Andreas Gryphius) 464
- Edlibach, Gerold, Federzeichnung 201
- Edward II., engl. Kg. 353
- Egerer Fronleichnamsspiel (1460) 238
- Eichstätt 377, 383, 402–404, 415
- Eigengericht 76f., 80  
s. a. Weltgericht
- Einkleidung, figurative 313  
s. a. *Integumentum*
- Einstufungsgespräch 256f.
- Elbing (Preußen) 281
- Elegiker 261
- Eleonora de Castro (Gem. d. Franciscus Borgia) 410f.
- Elisabeth (Mutter Johannes d. Täufers) 36f.
- Elisabeth I., engl. Kgn. 402f., 424
- Elizabethanisches Theater 430, 464
- Ellwangen (Jagst) 395
- Eloquenz 253
- Emblem, Emblematik 14, 22, 205–227, 375f., 391–393, 404–408, 411–421  
s. a. Allegorie; Bildende Kunst; Bilder; Bildhaftigkeit; Ikonographie; Metapher; Sinnbild; Symbolik
- Emotion, Emotionalität 12, 17f., 25–34, 42f., 157f.  
s. a. Affekt
- Engel 39f.  
– Engelchöre 103–105, 238f., 245f.
- Entrées Royales* 237
- Eobanus, Hl., Bf. v. Utrecht 134
- Ephrem d. Syrer, Hl. 399
- Epiktet (os) 220
- Episcopellus (Kinderbischof) 35
- Epistolae virorum obscurorum 271f.
- Erasmus v. Rotterdam 266f., 280, 290
- Erfurt 15, 131–135  
– Erfurter Moralität 14f., 18f., 64, 95–158
- Erkenntnislehre 311
- Erlauer Magdalenspiel 84
- Erzählen, paralleles 42f.
- Erziehung 11, 18, 67–69, 71, 79, 129, 134, 145, 156, 161, 258f., 289–365  
s. a. Pädagogik; Umerziehung
- Esther 383
- Ethik, ethisch 11f., 19, 63, 166, 217, 219, 251, 253, 258, 260, 262, 292, 297, 299–301, 311, 315, 322, 344, 363
- Eucharistie 49–52
- Euripides 252, 345, 353, 358–362, 364  
– Cyclops 362  
– Hekuba 345, 361  
– Phoenissen 361
- Eustache Mercadé à Arras, Passion 229
- Eva 166f., 191
- Evangelium 290, 300f., 303–305, 307, 311, 328, 337, 339, 344, 354f., 360, 363

- Everaert, Cornelis 210  
 Evreux (Normandie) 230  
 Exempel  
 – Exempel, *Exemplum* 11f., 54, 127, 161f., 197, 252, 314f., 317–320, 323, 327, 331, 336, 340–342, 344, 346f., 350, 354, 358, 360–362, 385, 398f., 401–404  
 – Exempelfiguren 16, 129, 161f., 195f., 436  
 – Exemplarische Erkenntnis 289–365  
 Exkommunikation 231  
 Ezzelin(o) III. da Romano 262  
  
 Fabula 323, 338, 341f.  
 Fallacia mundi detecta (Weihnachtsspiel) 417  
 Farce 21, 230, 232f.  
 – Farce des Pattes Ouaintes (1493) 230, 233f.  
 – Farce de maître Pathelin 229  
 Fastnachtspiel 21, 64, 68, 76, 82f.  
 Felicitas, Hl. 428f.  
 Figura 312  
 Figuren  
 – Allegorische Figuren s. Personifikation  
 – Biblische Figuren 54, 56f., 123, 129, 369, 372, 382, 384f.  
 – Mythologische Figuren s. Mythologie  
*Filius prodigus* s. Verlorener Sohn  
 Fleury, Spielesammlung 24, 32  
 Fortuna 251, 262, 269f., 343, 348, 360f., 368, 379, 381, 386, 393, 404–407, 426, 444, 451, 454, 461  
 Frankfurt 15, 86, 188  
 – Frankfurter Dirigierrolle 98  
 – Frankfurter Passion 73  
 Freiburg i.Br. 384, 411  
 Fribourg/Schweiz 384  
 Friedberg (Hessen) 15, 86  
 Frischlin, Nicodemus, Priscianus vapulans 257, 272  
 Fronleichnams-Bruderschaften 68  
 – Fronleichnam(s)spiel 64, 75, 80, 248  
 Fuchsmagen, Sigismund 246  
 Furien 342  
  
 Galle, Philips 215, 218  
 Gallicanus, röm. Feldherr 388–390  
 Gallikanische Freiheiten 235  
 – Gallikanische Krise 233  
 Gandersheim, Osterfeier (14. Jh.) 28  
 Gebet 21, 56, 67, 169f.  
 Gegenwartigkeit 239  
 s.a. Realität; Wirklichkeit  
 Geistliche Kloster, Das (Tugendtraktat) 130  
 Geld, Geldgeschäfte, Geldwirtschaft 18, 71–77, 126, 132  
 s.a. Ökonomie, Wirtschaft  
  
 Gemeinschaftsleben, Gemeinwesen 114, 118–120, 135, 153  
 s.a. Stadt  
 Genf 236  
 Gengenbach, Pamphilus, Die .X. alter dyser welt 178–180, 201  
 Gerechtigkeit 108, 128  
 – Göttliche Gerechtigkeit 252f., 424, 426f., 429, 433, 437, 439, 444f., 455  
 – Poetische Gerechtigkeit 423–429  
 Gerhard, Johann, Loci theologici 429  
 Gesang 25, 27–32, 34–37, 39, 41–43, 67, 169f., 238f., 372, 375, 385  
 s.a. Arie; Kirchenlied; Musik  
 Geschichtsauffassung(-bild) 426, 433, 463  
 Gesellschaftlicher Kontext 15–17, 144, 153, 202  
 s.a. Historischer Kontext  
 – Gesellschaftlicher Ort 15–17  
 Gestalten s. Figuren  
 Gestik, Gestisches 8, 12, 25, 32–39, 41–43, 98, 138, 227, 238  
 Gilden 64, 99, 209  
 Glogau (Schlesien) 464  
 Gnaphaeus, Gulielmus 280f., 283–288  
 – Acolastus 281  
 – Epistola nuncupatoria 281f.  
 – Hypocrisis 19, 280–288  
 Goethe, Johann Wolfgang v. 423  
 Goldenes Zeitalter 263  
 Göldli, Renward 177  
 Goliath 383  
 Goltzius, Hendrick 223  
 Gosvintha (Stiefmutter d. Hermenegildus) 387  
 Gottesdienst 21, 159–170, 238  
 – Gottesdienstordnung 164f.  
 Gottsleichnams-Bruderschaften 68  
 Grammatik 256f., 259, 261  
 Graphik 214f., 218, 222f.  
 s.a. Bildende Kunst; Bilder; Ikonographie  
 Greff, Joachim, Lazarus 169f.  
 Gregor d. Gr., Hl., Pp., Kirchenlehrer 121, 27  
 Gretser, Jakob, De regno Humanitatis 257, 271–273, 280  
 Greuelszene s. Rhetorik d. Grauens  
 Griechische Sprache 324–326  
 Gringore, Pierre, Abus du Monde (1509) 234f.  
 Grünpeck, Joseph, Comoedia utilissima 262f.  
 Gryphius, Andreas  
 – Beständige Mutter / Oder Die Heilige Felicitas [...] 428f.  
 – Catharina von Georgien Oder bewehrte Beständigkeit 457

- Fürsten=Mörderisches Traver-Spiel genant Leo Armenius 19, 424-426, 430-440, 442-444, 447, 456-465
- Guarnas, Andrea
  - Bellum grammaticale 272
  - Jacobi Baldeni S.J. Entzückung [...] 464
- Gwalther, Rudolf 164
  - Nabal 159-162
- Haarlem (Niederlande) 15, 18, 205-227
- Habacuc (Habakuk) 36
- Hall (Südtirol) 399, 408
- Halle (a.d. Saale) 15
  - Haller Passion 74
- Hartmann v. Aue 139
- Hebe (griech. Göttin) 384
- Hecyra 347
- Hegel, Georg Friedrich Wilhelm, Über Wallenstein 423f.
- Heiligenspiel 70
- Heilspädagogik s. Pädagogik
- Heinrich III., Ks., dt. Kg. 379f.
- Heinrich v. Langenstein, Erchantnuzz der Sund 130f.
- Hektor 362
- Helena 327
- Helmstedt, Stephanikirche 66
- Herakles 357, 380
- Heraklit v. Ephesos 212, 221f.
- Heraldik 224
- Herodes, Kg. v. Judäa 32, 40, 180, 193f., 195
- Herodias (Gem. d. Herodes) 70, 194f.
- Hercules Oetaeus 426
- Hereford, Osterfeier 29
- Herkules am Scheideweg 263
- Hermenegildus, S. d. Leovigildus 387f.
- Hersfelder Feier 31
- Hesiod(os) 289, 292, 326-330, 336, 338, 344, 353, 363
  - Werke und Tage 326-330, 338
- Himmelfahrt(s)spiel 37f., 41, 66
- Hiob 199
- Hirtendichtung (pastoral antique) 231
- Historischer Kontext 183, 196, 202f.
  - s. a. Gesellschaftlicher Kontext
- Hobbes, Thomas 443
- Holofernes 171
- Homer 261, 289f., 292, 311, 315, 326, 331-336-338, 344, 346, 360, 363f.
  - Ilias 331-335
  - Odyssee 331-335, 356
- Homiletisch-katechetische Funktionen s. Katechese 159-170
- Hopcooper, Jacob Joosten 211
- Horaz (Q. Horatius Flaccus) 375
- Hortulanus-Szene 32
- Hostie 50f., 242
- Hrotsvith v. Gandersheim 263f.
  - Gallicanus 388
- Huldigung 17, 237-248
  - Geistliche Huldigung (Gottes) 21, 237-248
  - Weltliche Huldigung (d. Herrschers) 21, 237-248
  - Huldigungsspiel 16, 237-248
- Humanismus
  - Niederländischer Humanismus 205-209, 211-213, 227
  - Humanistisches Bildungsideal, hum. Bildungsplan 19, 258-261
  - Humanistische Programmatik, Ideologie 19, 20, 266
  - Humanistische Werte 249-263
- Humanitas* 272f.
- Hus, Jan (Johannes) 242
  - Hussiten 246
  - Hussitenkriege 242
- Hypocrisis* 282-284
- Ideen, eingeborene s. *Notitiae naturales*
- Ieremias s. Jeremias
- Ignatius v. Loyola, Hl., Exercitia spiritualia 271, 273
- Ikarus 343
- Ikonographie, ikonographische Tradition 36, 141, 171-203, 237
  - s. a. Bildende Kunst; Bilder; Emblem; Graphik; Lebende Bilder; Sinnbild
- Imagination 51f., 57f., 60, 158
  - s. a. Präsenz, imaginierte
- Imago, Imagines* s. Bilder
- Imago Dei* s. Abbild Gottes
- Ingolstadt 279f., 377, 379, 381, 414
- Innsbruck 383, 395
- Integumentum* 160
- Interaktionstypen 20
  - s. a. Szenentypen
- Interludium* s. Zwischenspiel
- Intermedium*, Intermedialität 13f., 22, 374
  - Bildintermedium 20
- Iokaste 348
- Iphigenie 384
- Ironie, tragische 458
- Isaak 382
- Isabella, Ksn., Gem. Karls V. 410f., 414
- Iupiter s. Jupiter
- Jansz, Louris 15f., 18, 205-227
  - Das Korn 212-216

- Der Mensch will die Welt bekämpfen 212, 224-226
- Der Welt närrische Mahlzeit 212, 221-224
- Die Meisten verjagt das Gewerbe 212, 215-217
- Gottes Ordonanz 212, 218-221
- Jeanne de France (de Valois), frz. Kgn. 235
- Jedermann, Jedermann-Spiel 126f., 152
- Jephte, Jephthä 403f.
- J(h)eremias (Hieremias, Prophet) 36, 54f., 73
- Jesaja (Ysaïas, Isaias, Prophet) 54, 73
- Jesuiten 264, 266, 271, 279, 367-390, 430-436, 462-464
- Jesuitendrama, -theater 10, 12-14, 22, 272, 277, 279, 367-421, 424-436, 455, 463
- Jesus Sirach 269
  - s. a. Sirach
- Jeu d'Adam (12. Jh.) 229
- Jeu de la Feuillée (13. Jh.) 229
- Jeu de Robin et de Marion (13. Jh.) 229
- Jezabel (Gem. Ahabs) 402, 404
- Joel (Prophet) 36
- Johann, Bf. v. Mainz 66
- Johannes I., Pp. 427
- Johannes, Bf. v. Halberstadt 66
- Johannes a Lasko 281
- Johannes Balbi von Genua, Catholicon 272f.
- Johannes Damascenus, Vita Barlaam et Josaphat 395
- Johannes d. Täufer 36f., 70, 180, 193f., 383
- Johannes d. Jünger 40, 53, 55f., 58f., 173, 193
- Johannes Guarinus v. Montserrat 397
- Johannes v. Garlandia 257
- Jona(s) (Prophet) 36, 55
- Jonatan (Sohn Sauls) 384
- Joseph (Gem. Marias) 382, 399, 404
- Joseph v. Arimathäa (Arimathia) 54, 70
- Judas (Iskariot) 70, 73
- Judith 163, 171, 383
- Jugend 18, 67-69, 124
- Julian(us) Apostata, röm. Ks. 389
- Julius II., Pp. 234f.
- Jungfrauen-Gleichnis 96, 140f.
- Jupiter 242-246, 284, 379, 386
- Justinus (Philosoph, Märtyrer) 400
- Justitia s. Gerechtigkeit
  
- Kain 167f., 382
- Kaiser, Kaiserkrönung 16, 243
- Kardinaltugenden s. Tugend
- Karl I. (d. Gr.), Ks., fränk. Kg. 395
- Karl (Charles) I., engl. Kg. 442f.
- Karl II. (d. Kahle), Ks., westfrk. Kg. 237
- Karl V., Ks. 410
- Karl VIII., frz. Kg. 233
  
- Katechese
  - Katechese, katechetische Literatur 65, 67, 71, 78, 80, 82
  - Homiletisch-katechetische Funktionen 159-170
  - Katechismusunterricht 166-168
- Katharina v. Alexandrien, Hl. 247, 426f.
- Kerckmeister, Johannes
  - Codrus 255f., 260f.
  - Regule Remigij 255f.
- Kirchenlied 21, 169f.
  - s. a. Arie; Gesang; Musik
- Klosterneuburg, Osterfeier 40
- Knaust, Heinrich, Tragedia von verordnung der Stende oder Regiment 167
- Koblentz 381
- Kollusion 9f.
- Köln 255, 426
- Komik 224, 269f., 272f.
- Kommune, kommunal s. Stadt
- Kommunikation 7, 9, 15, 18, 20, 205
  - s. a. Symbolische Kommunikation
- Komödie 160, 221, 344, 346-353
  - Griechische Komödie 252, 289, 346-353
  - Lateinische Komödie 11, 254, 264, 289, 346f.
  - Römische Komödie 11, 249
    - s. a. Drama; Spiel; Tragödie
- Konfessionspolemik 100, 187f., 276-280, 370, 433
  - Konfessionspolitik 183-187, 202f., 462
- Könige, Hl. Drei (Magier, Weise) 34, 38, 42, 237
- Königliche Autorität 231
- Konrad II., Ks., dt. Kg. 379f.
- Konrad v. Würzburg, Der Welt Lohn 140
- Konstantin I. (d. Gr.), röm. Ks. 372, 389
- Konstantinopel 462
- Kontrastierung 64, 198, 201, 268, 270f., 274
  - s. a. Wertekontrastierung
- Körper Christi 13, 45-61
- Körperlichkeit 8, 32-37, 59
- Kostüm, Kostümierung 8, 26, 39, 52, 100, 190f., 227, 369, 371, 377, 397f., 413
- Kremnitz (Mittelslowakei) 72
- Krönungszeremonie 237
- Kulissen 418f.
  - s. a. Bühnenbild; Dekoration
- Kult 45-47
  - Liturgischer Kult 13, 61
  - Kultbild 226
  - Kultpraxis, kirchliche 45, 50, 52
- Kunst s. Bildende Kunst
  
- Landjuweel (Rederijker-Wettkampf) 209
- Ländliche Umgebung (cadre pastoral) 231
- Landsberg 376, 379, 382, 399

- Landshut 385f.
- Lang, Franciscus (Franz) 369, 376, 393, 408, 414–420
- Compositiones rhetoricae 417
  - Dissertatio de actione scenica 376f., 415f.
  - Theatrum Affectuum Humanorum 418f.
  - Theatrum Doloris Et Amoris 418
  - Theatrum Solitudinis Asceticae 418f.
- Lang, Vinzenz 240f.
- Laon, Ordo prophetarum (13. Jh.) 37
- Laster, Lasterkataloge 18, 64, 70, 120–122, 129f., 180
- Lasterreden, -aktionen 120–129
- Latein
- Latein, lateinische Sprache 12, 19, 163, 241, 247, 205, 265
  - Latein – Volkssprache 27f., 37, 42f., 387
  - *Latinitas* 19, 254–256
- Lazarus 96, 128, 181, 194, 196–199
- Lebende Bilder 22, 214
- s. a. *Tableau vivant*; Allegorie; Bildende Kunst; Bilder; Bildhaftigkeit; Emblem; Ikonographie; Personifikation; Sinnbild
- Lebensalterzyklus 176–180
- Lebenswelt s. Alltag; Realität; Wirklichkeit
- Leiden (Niederlande) 211, 425
- Leo V. (d. Armenier), oström. Ks. 424, 426, 431–440, 443–464
- Leovigildus, westgot. Kg. 387
- Lepel, Adriaen Lourisz 211
- Lesnauderie, Pierre de 230–232, 235
- Lex Dei (divina)* 302–307, 311, 335, 354f., 357
- *Lex naturalis* (Naturgesetz) 300–307, 309, 311, 323–325, 328, 330, 336–338, 341, 355, 357, 359, 363f.
- Libens, Jacob 371
- Limoges, Dreikönigsspiel 34, 39
- Linz 17
- Lipsius, Justus, De Constantia 220
- Litigatio sororum* 106–108
- Liturgie, liturgische Elemente, liturgischer Zusammenhang 21, 23–25, 36f., 42, 46, 51, 57, 159–170, 238f.
- Locher, Jacob 247f.
- Tragoedia de Thurcis et Suldano 248
- Lochner, Stephan, Gerichtsbild 192
- Locus*
- *Locus ab exemplo* 323
  - *Locus communis* 19, 319–323, 329, 336–338, 340–343f., 353–365
  - *Loci*, theologische 165
- Lokalpolitik s. Politik
- London 435
- Lot 171, 200
- Louis (Ludwig) XII., frz. Kg. 234f.
- Lovato dei Lovati 250
- Löwen (Belgien) 385
- Lübeck
- Lübecker Spiele 76f., 99
  - Lübecker Recht 64
  - Lübecker Zirkelbrüder, Zirkelgesellschaft 64, 68, 76, 99
- Lucretia 171
- Ludus
- Ludus Caesareus 372
  - Ludus de Antichristo 98
  - Ludus Dianae s. Konrad Celtis
- Ludwig XII. s. Louis
- Lukrez (Lucretius Carus) 160
- Lupold, Gf. v. Calw 379–381, 384
- Luther, Martin 11, 16, 23, 162f., 170, 188–190, 266, 277–280, 431, 435
- An die Ratsherren [...] 267
  - Deutsche Messe 164f.
  - Großer Katechismus 69, 80–82
  - Kleiner Katechismus 78–80f.
  - Wider den neuen Abgott [...] 278
- Lüttich (Belgien) 435
- Luzern 15f., 18, 68, 202, 387
- Antichrist- und Weltgerichtspiel (1549) 181–193
  - Hofkirche 200
  - Malereien 171–203
    - Jost Pfyffer, Hauskapelle 180–200
    - Zur-Gilgen-Haus, Lebensalter-Zyklus 176–180, 200f.
  - Osterspiel 181, 194f.
- Machiavelli, Niccolò 440, 443
- Der Fürst 424
- Macropedius, Georg(ius) 371
- Rebelles 258f.
- Magdeburger Recht 64
- Magierspiel 32
- Mainzer Passionsspielbruderschaft 67
- Major, Georg (Reformator) 66
- Malapert, Charles 371
- Malerei 16, 171–203, 221
- s. a. Bildende Kunst; Bilder; Ikonographie
- Manasses 382
- Marc(us) Aureli(us), röm. Ks. 400, 428
- Mardocheus 382
- Maria (Gottesmutter) 52f., 55–60, 67, 105f., 108f., 173, 179, 193
- s. a. Marienklagen
- Maria (drei Marien) 30, 32–34, 40, 42, 72, 173
- Maria Kleophas 54f.
- Maria Magdalena 73, 82, 175
- Maria Stuart, schott. Kgn. 402f., 424
- Marienklage 13, 47, 52–61, 67, 175, 238

- Marquard v. Lindau, Das Buch der zehn Gebote 80f.
- Mars (Kriegsgott) 240, 243f., 379f., 386
- Martin v. Amberg, Der Gewissenspiegel 80f.
- Märtyrerdrama, Märtyrerspiel 70, 429f., 432
- Masen, Jacob 462
- Palaestra eloquentiae ligatae 391
  - Speculum Imaginum Veritatis Occultae 416f.
- Matham, Jacob 223
- Matrologe de l'Université de Caen 230
- Maxentius (Marcus Aurelius), röm. Ks. 278, 372
- Maximilian I., Ks., dt. Kg. 16f., 240-248, 261-263
- Maximilian, bayer. Kurfürst 272, 275
- Maximilian, Bf. v. Celeia 383
- Maximinus (Gaius Valerius Galerius), röm. Ks. 426f.
- Meckenem, Israel van (Kupferstecher) 195
- Meditationsdrama 376, 418-420
- Meißen 278
- Melanchthon, Philipp II, 19, 165f., 207, 266f., 289-365
- Commentarii in epistolam Pauli [...] 307f.
  - Compendiaria dialectices ratio 321, 323
  - Declamatio de doctrina Anatomiae 296
  - Declamatio de Henrico III. 355
  - De corrigendis studiis 314
  - De dignitate legum 304
  - De gradibus discentium 316
  - De locis communibus ratio 322
  - De officiis concionatoris 317
  - De utilitate fabularum 318
  - Elementa rhetorices 321
  - Enarratio Bucolicon 343
  - Enarratio Ovidii Metamorphoseon 341
  - Enarrationes librorum Ethicorum 305
  - Encomion eloquentiae 331
  - Epistola de legendis Tragoediis [...] 250-253, 347f., 358
  - Erotemata dialectices 298f., 312, 321
  - Institutiones Rhetoricae 320
  - Interpretatio aliquot locorum Iliados Homeri 335
  - Liber de Anima 296f., 308
  - Loci communes 289
  - Oratio de studiis linguae Graecae 324
  - Philosophiae moralis epitomes libri duo 305, 309
  - Praefatio in Hesiodum (1526) 326
  - Praefatio in Hesiodum (1533) 328
  - Praefatio in Homerum 331
  - Scholia in Batrachomyomachian Homeri 335
  - Theater bei Melanchthon 344-362, 364
- Memento mori* 151f., 180
- Memling, Hans, Triptychon (Marienkirche Danzig) 192
- Memorabilität 214
- s.a. Mnemotechnik
- Menander (Menandros) 350
- Mercur 246f., 287, 386
- Metapher, Metaphorik 14, 378, 391-395, 400, 405, 407, 412, 420f.
- s.a. Allegorie; Emblem; Sinnbild; Symbolik
- Micha (Prophet) 36
- Michael I. (Rhangabe), oström. Ks. 432
- Michael II. (Balbus), oström. Ks. 424, 426, 430, 432-440, 443-464
- Midas 343
- Mikrokosmos – Makrokosmos 225f.
- Mimesis (Handlungsmimesis) 8f., 21, 238, 247
- Mimik 8, 98, 138, 227
- Miracles de Notre Dames par personnages (14. Jh.) 229
- Misomathematerastes (unedierte Komödie) 274f.
- Mitleiden 173, 175, 252
- s.a. *Compassio*
- Mnemotechnik 111, 114, 129
- Moosburg/Obb., Himmelfahrtsfeier 37f.
- Moral 185, 200, 202, 216, 267f.
- Moralschrifttum, spätmittelalterliches 129-132
- Moralität 11, 13, 19, 20, 68, 97-99, 206, 215f., 227, 249
- Englische Moralität 97-99
  - Französische Moralität 97-100, 230, 232f., 236
  - *Moralité* s. Moralität
  - Moralité du Nouveau Monde 230, 233
  - s.a. André de la Vigne
- Moravus, Augustinus 244, 247
- Moser, Martin, Tafelbilder
- Gastmahl des Herodes 193-196
  - Parabel des reichen Prassers und des armen Lazarus 196-200
  - Weltgericht 181-193
- Moses (Moyses) 36, 39, 128, 329
- Multimedialität 17, 135
- München 16, 277-279, 367, 383f., 386-389, 394f., 400, 402, 409, 411-415
- Mundus* s. Welt
- Münster, Domschule 255f.
- Musen 243-245, 247, 282, 286, 330
- Musik 371f., 375, 387
- Musik (Mittelalter) 25-32
  - s.a. Gesang; Lied
- Mussato, Albertino 249
- Ecerinis 249, 262
  - Versepistel zur Kunst 250f., 262
- Mysterienspiel 98, 173

- Mythologie 240–248  
 – Mythologische Figuren 240–248, 282f., 369, 372, 382, 384–386.  
 – Mythos 9, 47, 166f., 282, 379f.
- Nabal 159, 161f., 387  
 Nabot 383, 402  
 Naogeorgus, Thomas 370  
 – Mercator seu Iudicium 276f., 284  
 – Pammachius 277  
 Narbonne, Osterfeier 39  
 Natan (Prophet) 386  
 Naturgesetz s. *Lex naturalis*  
 Naturrecht 354  
 Na(h)um (Prophet) 36  
 Nero, röm. Ks. 278, 375  
 Nestor 331  
 Neuburg a.d. Donau 384, 397, 402–404  
 Neumayr, Franz 14, 369, 373, 376, 383, 385  
 – Anastasius Dicorus 373  
 – Idea Poeseos 373  
 – Theatrum Politicum 373  
 Neuplatonismus 244  
 Nicephorus (Märtyrer) 381  
 Nicodemus 56, 70  
 Nikolaus v. Bibra, Occultus Erfurdensis 132  
 Nikolaus v. Siegen, Chronicon ecclesiasticum 133  
 Niobe 343  
 Noah 171, 200  
 Nobilitas 276  
 Notitiae naturales 292–310, 319, 323, 328f., 336, 344, 353, 356f.  
 – Notitiae virtutum 332f.  
 Nürnberg 68, 140f.
- Ockhamisten 259  
 Octiduum Sancto Francisco Borgiae (Festschrift) 409f.  
 Ödipus 364  
 Odysseus 333, 356, 358  
 Oertel, Veit 345, 353–357, 359–361  
 – Interpretatio Eidylliorum Theocriti [...] 360f.  
 – Interpretatio Tragoediarum Sophoclis [...] 354f., 359  
 – Praefatio in lectionem Euripidis 359  
 – Thukydidis Atheniensis Historiae [...] 355  
 – Widmungsbrief an Edward II. 353f.  
 Ökonomie, ökonomisches Denken, Handeln 15, 83  
 s.a. Geld; Wirtschaft
- Oper 373  
 Opitz, Martin  
 – Antigone 462  
 – Trojanerinnen 462
- Ordnung, göttlich-kosmische 103–105, 218f., 242  
 – Ordnungsmodelle, -systeme 17, 101, 127, 129  
 Ort, gesellschaftlicher 15–17, 160  
 Osea (Hosea, Prophet) 36  
 Osnabrück 443  
 Osterfestkreis, -feiern 9, 23–43  
 – Osterspiel 9, 64, 75, 80, 82  
 Ostfriesland 281  
 Otto Truchseß v. Waldburg 394  
 Ovid (Publius Ovidius Naso) 225, 289, 338, 340–343, 353, 363, 365, 431  
 – Metamorphosen 341–343  
 Oxford 436
- Pädagogik 14, 19, 98, 156, 290–292, 302, 314, 316, 318, 331, 363  
 – Pädagogik der klassischen Sprachen 289f.  
 – Heilspädagogik 11, 68f.  
 s.a. Belehrung; Didaxe; Schule
- Padua 262  
 – Feier (13. Jh.) 40  
 – Festmesse (13. Jh.) 35  
 – Humanistenkreis 249f.
- Palliata 161f.  
 Pan 386  
 Pandora 330  
 Papst 16, 187, 233  
 Papsttum (Avignon) 233  
 Paradigma 327, 335, 348f., 356, 363f.  
 Paralleles Erzählen 42f.  
 Parallelszene 379  
 Paratexte 12, 20  
 s.a. Perioche
- Paris (Entführer Helenas) 171  
 Paris 234–236  
 – Osterspiel St. Chapelle (14. Jh.) 33  
 Passionsspiel 18, 47, 52, 61, 64, 69, 75, 80, 82, 98, 175  
 – Passionsspiel-Bruderschaften 68  
 – Protestantisches Passionsspiel 78  
 Paulus (Apostel) 37, 226, 290, 304, 315  
 Pencz, Georg 223  
 Peraldus, Wilhelm, Summa de vitiis et de virtutibus 131  
 Performanz 7–10, 12f., 23–43, 60, 238  
 – Performatives Erzählen 43  
 Perioche(n) 14, 367–421  
 – Acharistus Seu Status Animae Peccantis & Poenitentis [...] 408  
 – Angelica Custodia in Emmanuele Hyberniae Comite Spectata [...] 377  
 – Belisarius Oder Standhaffe [...] Treu [...] 386  
 – Boetius Tragoedia [...] 383  
 – Chrysostomus Redux [...] 381

- Clodoaldus Daniae Princeps In Orbe Terrarum Ludentis Dei Scopus 395
- Comico-Tragoedia Von Quabacondono einem Japonischen Tyrannen [...] 379, 401
- Comoedia Von dem andern theil deß Leben Barlaams und Josaphats [...] 395
- Conversio Aurelii Augustini [...] 401
- Conversio S. Iustini Philosophi 400
- Creutz-Spiegl Oder Comoedia Von dem Christlichen Job Eustachio [...] 382
- Ephrem Syrus adolescens [...] 399
- Filius Prodigus Ad Patrem Redux [...] 398
- Fritlandus Tragaedia [...] 385f.
- Fructus misericordiae olim in Eulogio spectatus [...] 399
- Gallicanus, ein Tugendlich-Sieg-prangender Held [...] 388-390
- Gosbertus, Franconiae Dux [...] 378
- Henricus Tragoedia [...] 384
- Hermenegildus Genuinus Religionis Filius [...] 387f.
- Innocentia A Zelotypia Condemnata A S. Udalrico [...] Vindicata [...] 378
- Ioannes Guarinus Poenitens [...] 397
- Ludus Divinae Providentiae. Clodoaldus, Ein Herrlich Schau-Spiel [...] 395
- Ludus Divinae Providentiae In Orbe Terrarum [...] 383
- Maria Stuarta Scotiae Regina Tragoedia [...] 402
- Metamorphosis Favoris in Furorem [...] 367-369, 375-378, 381f., 405f.
- Mirabilis & suavis Dispositio Divinae Providentiae [...] 379-381
- Numa Pompilius Der Andere König der Römer [...] 386
- Numantius Divinae Providentiae Lusus [...] 382
- Otto redivivus [...] 394
- Philallelia seu Mutua Amicitia [...] 384
- Primislaus et Vladislaus Fratres 384
- Prodigiosa Tutela Innocentiae seu Genovefa Palatina [...] 394
- Providentia Divina in Josepho Patriarcha demonstrata [...] 404
- Robertus Tragoedia [...] 384
- Romanum Par Nobile Fratrum Domitianus, Vespasianus [...] 405
- S. Ioannes Calybita [...] 396
- S. Maximilianus Episcopus, et Martyr, Heros Christianus, et Heroum Patronus [...] 383
- Sanctus Ferdinandus Legionis, & Castellae Rex [...] 383
- Schola Christi ac Diaboli Comoedia 273f.
- Sigericus Sive Innocentia Novercalis Odii Victima [...] 377f.
- Sigismundus Burgundiae Rex [...] 386f.
- Sirmpanus, Tragoedia [...] 387
- Solimannus Id Est Immanis Patris In Filium Crudelitas [...] 381
- Summarischer Inhalt der Historischen Tragoedien Von dem [...] Hauptmann Belisario [...] 406f.
- Titus Manlius Pius Erga Severum Etiam Parentem Filius [...] 386
- Tragödi von dem heiligen Martyrer Nicephoro [...] 381
- Tragoedi Von dem Keyser Ludovico Pio [...] 397
- Ulricus Comes de Cilli [...] 379
- Unglückseeliger Aufgang Der Sorglosen Kinder-Zucht [...] 376, 379
- Vindicta Heroice Christiana [...] 383
- Perseus 379f.
- Persius (Aulus Persius Flaccus) 338
- Personifikation 11, 13f., 18, 64, 70, 95-158, 213-227, 233f., 241, 269, 369, 372, 375, 378, 382, 384-390, 394, 407, 411, 413, 415f., 426f.  
s.a. Allegorie; Bildende Kunst; Bilder; Bildhaftigkeit; Emblem; Lebende Bilder; Sinnbild; Symbol
- Persuasion 11, 17  
s.a. Propaganda
- Petau, Denis 371
- Petrus (Apostel) 40, 400
- Petrusbrief 270
- Peucer, Caspar 339
- Pfefferkorn, Johannes 335
- Pfingstspiel 66
- Pflicht 159f.
- Pfyffer, Caspar 194
- Pfyffer, Jost 194-196, 203  
s.a. Luzern
- Phaeton 342, 384
- Philemon 343
- Philipp II., span. Kg. 213
- Philosophie, antike 268, 290
- Phöbus 242-244, 448
- Phocylides 337
- Phrygien 439
- Physiologus-Tradition 223
- Piccolomini, Octavio, Gf. 423
- Pictura* s. Bilder
- Pindar 289, 292, 336, 339f., 346, 364
- Planctus ante nescia (Sequenz) 52
- Planctus naturae* 154
- Platon 261, 315, 327, 334
- Timaeus 225
- Platoniker 244

- Plautus 265, 345f., 350, 430  
 Plinius (C. Plinius Caecilius Secundus), Panegyricus 258  
 Pluto (Plutus) 462  
 Poesie s. Dichtung  
*Poeta laureatus* 240f.  
 Polemik 235, 282  
   s. a. Konfessionspolemik  
 Politik  
 – Kommunale, städtische Politik 16, 18, 21, 68, 76, 134, 183–187, 196, 200–203, 213f., 229–236  
 – Politische Ethik 254, 262f.  
 – Politischer Kontext 253, 262  
 Pollux 384  
 Poseidon 342  
 Pragmatique Sanction 234  
 Präsenz 10, 13, 45–61  
 – Figürliche Präsenz 40  
 – Imaginierte Präsenz 13, 45–61  
 – Nicht-theatrale Präsenz 47f.  
 – Präsenzeffekt 17, 47–50, 54, 61  
 Predigt 11, 21, 65f., 80, 128, 134, 144, 159–170  
   s. a. Dialogpredigt  
 Preisrede 254  
*Principia practica* 311  
 Priscian(us) 272, 280  
 Promotionszeremonie 247  
 Propaganda 11, 16f., 21, 100, 186, 214, 234f., 263, 288  
   s. a. Persuasion  
*Providentia*, Providenz 19, 269f., 357, 385f., 426, 429, 435, 463f.  
   s. a. Vorsehung  
 Prozession 22, 24–26, 35f., 39, 42, 134f., 248  
 – Prozession zum Kreuzerfindungsfest 66  
 Prudentius (Clemens Aurelius Prudentius), *Psychomachia* 97, 130, 270  
 Prüfung, Kloster, Osterfeier (12. Jh.) 40  
 Prüfungsszene 253f., 263  
 Psalmen 21  
 Psychologie 84, 109, 124, 127, 149, 154, 292–295, 439, 445, 447, 450, 453, 458  
 – Psychopathologie 443, 463  
 Publikum s. Zuschauer  
 Püchel von den tugenden s. Tugend  
 Pythagoras, pythagoreisch 225, 263, 398  
  
 Quintilian (M. Fabius Quintilianus) 160, 208  
  
 Ramus, Petrus (Pierre Ramée) 280  
*Ratio studiorum* 271  
 Raum 8, 12, 17, 22, 30f., 52, 160  
 Realität, empirische, historische 21, 46, 54, 98, 120, 125, 142–146, 152f., 157f., 185, 200, 214–217, 287  
   s. a. Spielrealität; Alltag; Wirklichkeit;  
 – Realpräsenz 17, 49f.  
 Rebecca 383  
 Recht, römisches 63  
 Rederijker  
 – Rederijkerdrama, -spiel 14, 18, 21f., 205–227  
   s. a. Louis Jansz  
 – Rederijkerkammer, -gesellschaft 15, 99, 206–208  
   – De Pellicanisten 210  
   – De Violieren 209  
   – De Wijngaardranken 15, 209, 211  
 Referentialität 45, 60  
 Reformation, Reformatoren 159–170, 184, 264, 276, 286  
 Regensburg 379  
 Regiment  
 – Geistliches Regiment 166–169  
 – Gutes Regiment 68, 76, 79f.  
 – Schlechtes Regiment 195f.  
 – Weltliches Regiment 166–169  
 Reims, Osterfeier (12. Jh.) 26  
 Remigius v. Auxerre 257  
 Renaissance-Forschung, niederländische 205–207, 211f., 220  
   s. a. Humanismus, niederländischer  
 Renate v. Lothringen (Gem. v. Wilhelm V.) 274  
 Repräsentation 8, 10, 13, 16, 47, 67, 237–248  
 – Repräsentation des Kaisers 237–248  
 – Repräsentation Gottes 237–248  
 – Repräsentationsformen 58, 142f.  
 – Repräsentationsspiel 17  
 Requisiten 12, 38–40, 42, 52, 190–192, 215, 221, 378, 397, 413  
   s. a. Dingsymbol  
 Reuchlin, Johannes, Henno 249, 260  
 Rezipienten 15–17  
   s. a. Zuschauer  
 Rheinisch-fränkische Spielgruppe 15  
 Rhesus (Dr., pseudo-euripideisch) 362  
 Rhetorik 208, 212, 216, 254, 256–258, 311–319, 331, 336  
 – Rhetorik des Grauens 428, 460, 462  
 Rhode, Theodor  
 – Colignius 370  
 – Simson 370  
*Rites de passage* 21, 253, 256, 263  
 Ritual  
 – Ritual, rituell 7f., 13, 20, 46f., 52, 57–61  
 – Ritualität 46f., 51  
 – Ritus 237–248  
 Rizio, Giovanni Angelo 182, 187, 190–193  
 Rollenliste, -verzeichnis 399, 404, 406  
   s. a. Schauspielerverzeichnis  
 Rollinger, Wilhelm 176

- Rom 425f.  
 – Englisches Kolleg 435f.  
 Rottenburg a. Neckar 398  
 Rotterdam 208  
 Rouen (Normandie) 236  
 – Ordo prophetarum (14. Jh.) 36f., 39  
 – Osterfeier (14. Jh.) 32  
 – Weihnachtsfeier (12. Jh.) 39  
 Roulerius, Adrianus, Stuurta Tragoedia 385  
 Rubrum 12, 25f., 30, 35, 38, 42
- Sabat(t)ius, S. Leos V. 444, 446–455, 463  
 Sachs, Hans, Die ungleichen kinder Eve 167f.  
 Säkulum, Säkularität, Säkularisierung 18f., 82f.  
 Salbenkrämerspiel 82f.  
 – Salbenkrämer→Szenen· 64, 72  
 Salome (T. d. Herodias) 70, 193–195  
 Saul 159, 161, 383  
 Schauspielerverzeichnis 86f., 194, 367, 375f., 379, 385  
 s. a. Rollenliste, -verzeichnis  
 Scheideweg-Situation 109, 147, 149, 263  
 s. a. Zwei-Wege(-Lehre)  
 Schicksal s. Fortuna  
 Schiller, Friedrich  
 – Demetrius (Fragment) 424  
 – Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs 463  
 – Maria Stuart 424  
 – Wallenstein 423f.  
 Schmalkaldischer Krieg 287  
 Schonaeus, Cornelius 207f.  
 Schöpfungsspiel, -szene 238f., 246  
 Schöpfer, Jakob 370  
 – Abraham-Drama 163  
 Schriflichkeit 23, 25–27  
 Schule  
 – Schule, schulische Lehre 19, 20, 207, 250, 260, 262–264, 266f., 273, 289–292, 308–311, 313–319, 326, 328, 331, 335–341, 344f., 347f., 361, 363–365  
 – Schuldrama 21, 163, 370, 431  
 – neulateinisches Schuldrama (Niederlande) 207f.  
 Schwank 224  
 Schwenckfeld, Caspar v. 286  
 Scotisten 259  
 Sedecias 382  
 Semiotik 8–10, 13, 42, 45f., 48, 60  
 s. a. Zeichen  
 Senar 249  
 Seneca (Lucius Annaeus Seneca) 249–251, 265, 364, 370, 426, 430f.  
 – Medea 459  
 – Thyestes 362  
 – Trojanerinnen 462  
 Senfel, Ludwig 170
- Sententia*, Sentenz 130, 157, 322, 328, 330, 332, 336–340, 344, 347f., 353, 362  
 Set(h) 167  
 Shakespeare, William 230  
 Sicardus v. Cremona, Mitrale 31  
 Sigismund, Hl., burgund. Kg. 377, 386  
 Silenus 240  
 Silvanus 240, 244  
 Simeon (Prophet) 55, 57  
 Simon (Pharisäus / Leprosus) 73  
 Simon, Joseph  
 – Leo Armenus sive impietas punita 19, 424–426, 430–438, 443–458, 460, 462–465  
 – Theoctistus sive constans in avla virtvs 431  
 – Zeno sive Ambitio infelix 431  
 Sinnbild, Sinnbildlichkeit 14, 206, 369, 372, 376, 379–383, 386, 391–421  
 s. a. Allegorie; Bildhaftigkeit; Lebende Bilder; Emblem; Metapher; Symbol  
*Simmekens* 216, 222  
 Sinnspiel 18, 99, 206, 209, 212, 214–216, 222, 226f.  
 Sirach, Buch 69  
 Soissons, Osterfeier (12. Jh.) 26f., 38  
 Solis, Virgil (Kupferstecher) 195  
 Solon 337  
 Sophokles 250, 252, 345, 353–362, 364  
 – Ajax 356  
 – Antigone 355, 357, 462  
 – Elektra 356  
 – Oedipus 354  
 – Oedipus coloneus 357  
 – Philoktet 358  
 – Trachinerinnen 357  
 Sophonias (Prophet) 36  
 Sottie 232f., 235f.  
 – Sottie de l’Astrologue 235  
 Sozialisation 11, 63–93  
 Sozialordnung 118  
 – Sozialverhalten, soziale Vergehen 76, 78, 86, 213f.  
 Soziologie 7, 9, 20, 86  
*Spel van zinne* s. Sinnspiel  
 Spiel  
 – Geistliche Spiele 12f., 15f., 18, 21, 23–43, 45–61, 264f.  
 s. a. Antichristspiel; Arztspiel; Dreikönigsspiel; Fastnachtspiel; Fronleichnam(s)spiel; Heiligenspiel; Himmelfahrt(s)spiel; Huldigungsspiel; Jedermann-Spiel; Magierspiel; Märtyrerspiel; Mysterienspiel; Osterspiel; Passionsspiel; Pfingstspiel; Rederijkerspiel; Repräsentations-spiel; Salbenkrämerspiel; Schöpfungsspiel; Sinnspiel; Weihnachtsspiel; Zwischenspiel; Drama; Komödie; Tragödie

- Spielnachrichten s. Aufführungszeugnisse
- Spielrealität 32, 57, 143–146, 158
- Spieltradition, geistliche 237–248
- Sponsus (Dr., 10. Jh.) 229
- Spruchwort s. *Sententia*
- St. Benoît-sur-Loire, Epiphaniasspiel (12. Jh.) 40
- St. Omer (Frankreich) 435f.
- Staatsaktion, politische 432
- Stadt, städtisch 63–93, 101, 116f., 126, 132–135, 156, 183–187, 196, 200–203, 209f., 212–217, 229–236, 262
  - s. a. Gemeinschaftsleben
- Stefonio, Bernardino 371
  - Flavia 375
- Steuern 16, 230f.
- Stoa, stoische Elemente 218–220, 251, 262
- Straßburg 80, 140, 424f., 442
- Straubing 383, 398
- Streit(-gespräch) 20, 147f., 151, 158, 254, 257, 259
- Strukturalismus 8
- Studentische Lebensweise (culture estudiantine) 232
- Stinderrevue 75, 77f.
- Susanna (Bibelfigur) 382, 403f.
- Susliga Rolicz, Florianus 159f.
- Swanenburch, Willem Isaaksz, Bauernkirmes 222
- Syllabus Actorum* s. Schauspielerverzeichnis
- Symbol
  - Symbolik 10–14, 108, 129, 142, 156, 206, 391–421
    - s. a. Allegorie; Bilder, Bildhaftigkeit; Ding-symbol; Emblem; Metapher; Sinnbild
  - Symbolische Akte, symb. Handeln 16f., 142, 148, 150, 152, 253f.
  - Symbolische Kommunikation 7, 14f., 20, 150, 229f., 232, 235, 252
  - Symbolismus 206
  - Symbolizitätswechsel 21
  - *Symbolum* 368, 379, 381–383, 392, 414
- Synästhesie 34, 51
- Szenentypen 20, 253, 263
  
- Tableau vivant* 147, 201, 214
  - s. a. *Viva pictura*; Lebende Bilder
- Tabula Cebetis (antike Tugendlehre) 285
- Tacitus (P. Cornelius Tacitus) 443
- Tanz 371f., 374f.
- Tarasius, Hl., Patriarch v. Konstantinopel 438, 444f., 447, 450, 454f., 457f., 460f., 463
- Taxes s. Steuern
- Tē Deum 237–239
- Tēn Berch, Goossen 210f.
- Ten(n)gler Ulrich, Der neu Layenspiegel 63
- Terenz (P. Terentius Afer) 163, 208, 249, 263, 290, 344–353, 430
  - Adelphi 352
  - Andria 350f.
  - Heautontimoroumenos 352
  - Hecyra 353
  - Terenzedition, Leipzig 1545 II, 252
  - Terenzübersetzung (niederl.) 209
  - Teufel 46, 70f., 73f., 83, 121, 135, 175, 197f., 183, 187, 191f., 269, 271, 273f.
    - Teufelsbündlerspiel 81
  - Textüberlieferung 23–43
  - Theater
    - Theaterpoetik s. Dramentheorie
    - Theaterzettel s. Perioche
    - Theatralität 45–61
    - *Theatrum mundi* 212, 218–221
      - s. a. Welttheater
  - Themis 342
  - Theoderich d. Gr., Kg. d. Ostgoten 383, 427
  - Theodoricus Tragoedia (Jesuitendrama) 426f.
  - Theodosia, Gem. Leos V. 434f., 437, 445f., 453, 457–462, 464
  - Theognis v. Megara 289, 336–338, 342, 353, 364f.
  - Theokrit(os) 360f.
    - 25. Ekloge 361
    - 28. Ekloge 361
    - 29. Ekloge 361
  - Theophilus I., oström. Ks. (S. d. Michael Balbus) 440, 447–449, 453–455, 463f.
  - Thersites 335
  - Thomas v. Aquin, Hl., Summa Theologiae 131
  - Thukydides 355
  - Tiersymbolik 104f., 179f., 223f.
  - Tirol
    - Tiroler Ypocras (Arztspiel) 82
    - Tiroler Himmelfahrt- u. Pfingstspiel (1517) 85
    - Tiroler Passionspieltexte 66
  - Tobias (Buch) 163
  - Totenfresser, Der (Dr., Bern) 236
  - Toulouse 15, 229–236
  - Tragödie 344, 346–362
    - Griechische Tragödie II, 250, 252, 289, 346–362, 364, 370
      - s. a. Drama; Komödie; Spiel
  - Translatio imperii et studii* 243
  - Transsubstantiation 49–51
  - Trient 372
  - Trier 411
  - Triumphus Divi Michaelis Archangeli Bavarici (Dr., München 1597) 277
  - Troja 384
  - Trou Moet Blijcken (Spielesammlung) 210f.
  - Tübingen 15, 259, 262
  - Tucci, Stefano, Christus Iudex 371

- Tucher, Sixt(us) 244
- Tugend
- Tugend, Tugenden 18f., 70, 95-135, 137, 149, 161, 171, 201, 261, 263, 306-313, 320, 326, 328, 331-334, 344, 346f., 349-353, 358-364, 390
  - Tugenddidaxe s. Tugendlehre
  - Tugendkataloge 64, 130
  - Tugendklagen 114-116, 273
  - Tugend-Laster-Kampf 98, 130, 142, 269f., 275
  - Tugendlehre 97, 101, 129-132, 135, 201f., 308, 311f., 317, 322-326, 328, 334, 336, 339-344, 355, 359, 363f.
  - Tugendpädagogik s. Tugendlehre
  - Tugendreden, -aktionen 11, 70, 101-120
  - Tugenden buoch, Der (spätmittelalterliches Kompendium) 130f.
  - Tugenden, Püchel von den (scholast. Tugendtraktat) 130
  - Kardinaltugenden 101, 131, 268  
s.a. *Virtus*
- Typus mundi (Antwerpener Emblembuch) 417f.
- Übersetzen, intermediales 42f.
- Udine (Venetien), Visitatio 31
- Ulm 256f.
- Ulrich, Gf. v. Cilli 379
- Ulysses s. Odysseus
- Umerziehung 263  
s.a. Erziehung
- Universität 15f., 20, 229-236, 250, 263
- Caen 231, 235
  - Königsberg 281
  - Paris 235
  - Toulouse 233f.
  - Tübingen 259, 262
  - Universitätsprivilegien 231
- Unterricht s. Schule
- Unterrichtung s. Belehrung; Didaxe; Pädagogik
- Urania 243
- Urija 386
- Valenciennes, Passion (1547) 229
- Valla, Lorenzo 271
- *Elegantiae linguae Latinae* 265f.
- Van Ghistele, Cornelis 209
- Van Heemskerck, Maarten 215, 218, 222
- Van Hout, Jan 211
- Loterijspel 220
- Vanitas*, Vergänglichkeit 146, 368, 393, 397, 405-407, 409-414, 416-419
- Vaterunser 80, 82
- Vaterunser-Auslegung, nordbairisch (2. Hälfte 15. Jh.) 78f.
- Venedig 80
- Venus 83, 141, 380
- Veranstalter, Träger 15-17, 67, 202f.
- Verdelot, Philippe 170
- Vergesellschaftung 63-93
- Vergil (Publius Vergilius Maro) 36f., 289, 292, 340, 343, 353, 363, 365, 431
- Eclogen 254, 361
  - Georgica 258
- Vergöttlichung 244, 246, 248
- Verhüllung s. Einkleidung, *Integumentum*
- Verlorener Sohn 70, 96, 166, 269, 281, 398f., 401, 408
- Vernulaeus, Nicolaus, Fritlandus 385
- Vernunft 18, 213, 217, 219-221, 224-226, 258
- Vespasian (frühchr. Märtyrer) 367, 378, 405
- Vinckboons, David 222
- Vintler, Hans, Blumen der Tugend 131
- Virtus* 263, 309, 313, 386, 390  
s.a. Tugend
- Viva pictura* 285  
s.a. *Tableau vivant*; Lebende Bilder
- Vives, Juan Luis 290
- Volkstümlichkeit, volkstümliche Elemente 147-149, 152
- Vorauer Sündenklage 139
- Vorsehung 348, 354  
s.a. *Providentia*
- Walenstädter Weltgerichtspiel 69
- Wallenstein (Albrecht Wenzel Eusebius v. Waldstein) 385f., 423f.
- Walther, Johannes 170
- Walther v. d. Vogelweide 139f.
- Warschau 159
- Weihnachtsfeier, -spiel 39f., 417f.
- Weinberg 394, 402f., 408
- Welt
- Frau Welt 18, 120, 123f., 137-158, 222f.
  - Weltabkehr, -feindlichkeit 15, 18, 64, 124-126, 132f., 389f.
  - Weltgerichtspiel, -darstellung 11, 64, 71, 75-78, 80, 82-93, 154f., 187
  - Welttheater 263, 429, 435  
s.a. *Theatrum Mundi*
- Wenzenbach, Schlacht b. (1504) 242
- Werte
- Gesellschaftliche Werte 7, 100, 157
  - Innerweltliche Werte 110-114
  - Kommunale Werte 18, 21
  - Religiöse, christliche Werte 18, 19, 64, 117, 135, 156f., 267f., 364
  - Wertekonflikt, -kampf 10, 17-20, 262, 270
  - Wertekonkurrenz 17-19

- Wertekontrastierung 19, 265–288
- Werteverteidigung 71
- Wertewandel, -verschiebung 83, 135, 156, 276
- Wettkampf(-theater) 208f., 227
  - s. a. Rederijker-Spiele
- Wickram, Jörg 178
- Wien 372
  - Collegium poetarum et mathematicorum 241, 243, 247
  - Fronleichnamsspiele 245
  - St. Stephan 176
- Wilhelm V., bayer. Hzg. 274
- Wilhelm v. Conches, *Moralium dogma philosophorum* 130
- Wilhelm v. Schlegel in Castain und Moringen 464f.
- Willichius, Iodocus 281
- Wimpfeling, Jakob, *Stylpho* 20, 254, 259
- Wirklichkeit
  - Inszenierte Wirklichkeit 7
  - Zeitgenössische Wirklichkeit 69, 120, 124, 185, 274, 279
    - s. a. Alltag; Realität
  - Wirklichkeitskonstitution 46
- Wirtschaft (Geld-, Markt-, Natural-, Verkehrs-) 63, 71, 132f., 213f.
  - s. a. Geld; Ökonomie
- Wittenberg 277, 289, 331, 358f.
  - Wittenberger Dramatikerkreis 169
- Wolf, Hieronymus, *Zonaras-Edition* 440–442, 462
- Worms, Dom 140
- Wucher 75f., 81, 126
- Wunder 50f.
  
- Xanten 188
- Xylander, Wilhelm, *Cedrenus-Ausgabe* 437, 440, 462
  
- Zacharias 36, 73
- Zeichen
  - Zeichen, Zeichenhaftigkeit 45–49, 60f.
  - Zeichengebrauch, -verwendung 8–10, 13, 17, 49, 52
  - Zeichentheorie 9, 434
    - s. a. Semiotik
- Zeuxis 327
- Zirkelbrüder 64, 68
  - s. a. Lübeck
- Zonaras, Johannes, *Annales* 430, 433, 440–443, 445, 457f., 462
- Zürich 15f., 159, 183
  - Großmünsterschule 16, 159
  - Spiel vom armen Lazarus (1529) 181, 196f.
- Zuschauer 9, 18, 21, 170, 239f., 246
  - Zuschauerreaktionen, -verhalten 83–85
- Zwei-Wege(-Lehre) 215, 259, 397f.
  - s. a. Scheideweg; Herkules
- Zwickau 257
- Zwingli, Huldrych 159
- Zwischenspiel 14, 372f., 386, 398–400, 404, 416, 421
  - Zwischenakt 22
  - Zwischenchor 249
    - s. a. Intermedium
- Zwolle (Niederlande) 257